

2 — ZUSAMMENGEFASSTER LAGE- UND KONZERNLAGEBERICHT

GRUNDLAGE DES KONZERNS	34
WIRTSCHAFTSBERICHT	41
CHANCEN- UND RISIKOBERICHT	53
PROGNOSEBERICHT	65
NACHTRAGSBERICHT	67
ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN	68
VERGÜTUNGSBERICHT	73
CORPORATE GOVERNANCE	82
NICHTFINANZIELLE KONZERNERKLÄRUNG	83
STS GROUP AG	84

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

GESCHÄFTSMODELL



17

Standorte weltweit

4

Forschungs- und
Entwicklungszentren

>2.500

Mitarbeiter

STS bietet seinen Kunden eine breite Palette an Systemen und Lösungen für den Innenraum von Fahrzeugen, die Außenverkleidung sowie den Motorraum. Dabei werten STS-Komponenten das Fahrzeugdesign optisch auf, schaffen eine angenehme Geräuschkulisse im Innenraum sowie um das Fahrzeug herum und sorgen für eine signifikante Gewichtsreduktion durch ihre Leichtbauweise. Aufgrund ihrer hohen vertikalen Integration ist STS in der Lage, den kompletten Herstellungsprozess jeder Komponente von der Idee bis zum fertigen Produkt abzubilden. Als One-Stop-Shop-Anbieter mit langjähriger Expertise verfügt STS in der Branche über einen klaren Wettbewerbsvorteil. Produktionsanlagen und Logistik sind hauptsächlich für kleine und mittlere Serien ausgelegt, wie sie typisch für leichte bis schwere Nutzfahrzeuge sind, aber auch mit Sondermodellen und Elektromobilität oder auch gewichtsoptimierte Plastiklösungen zunehmend im Pkw-Bereich vorkommen.

Die STS-Produktionsstätten befinden sich in der Nähe zu den jeweiligen Standorten der Kundenwerke. Das macht alle Aspekte der Zusammenarbeit einfacher, effizienter und nachhaltiger. Mit Hauptsitz in Deutschland betreibt die Gruppe ein globales Netzwerk in allen wichtigen Märkten. Aktuell verfügt STS über 17 Werke in sieben Ländern auf vier Kontinenten.

STS vereint die Fertigungstechnologien Spritzguss sowie Heiß- und Formpressen von Kompositen (Verbundwerkstoffen und Filz-Matten). STS weist dabei eine hohe vertikale Integration auf. Es stellt das Halbzeug, die Verbundwerkstoffe und die Filz-Matten selbst her und kann somit flexibel auf kundenspezifische Anforderungen reagieren.

ÜBERSICHT STANDORTE



1 An die Aktionäre	2 Konzernlagebericht Grundlagen des Konzerns	3 Konzernabschluss	4 Konzernanhang	5 Weitere Informationen
-----------------------	---	-----------------------	--------------------	----------------------------

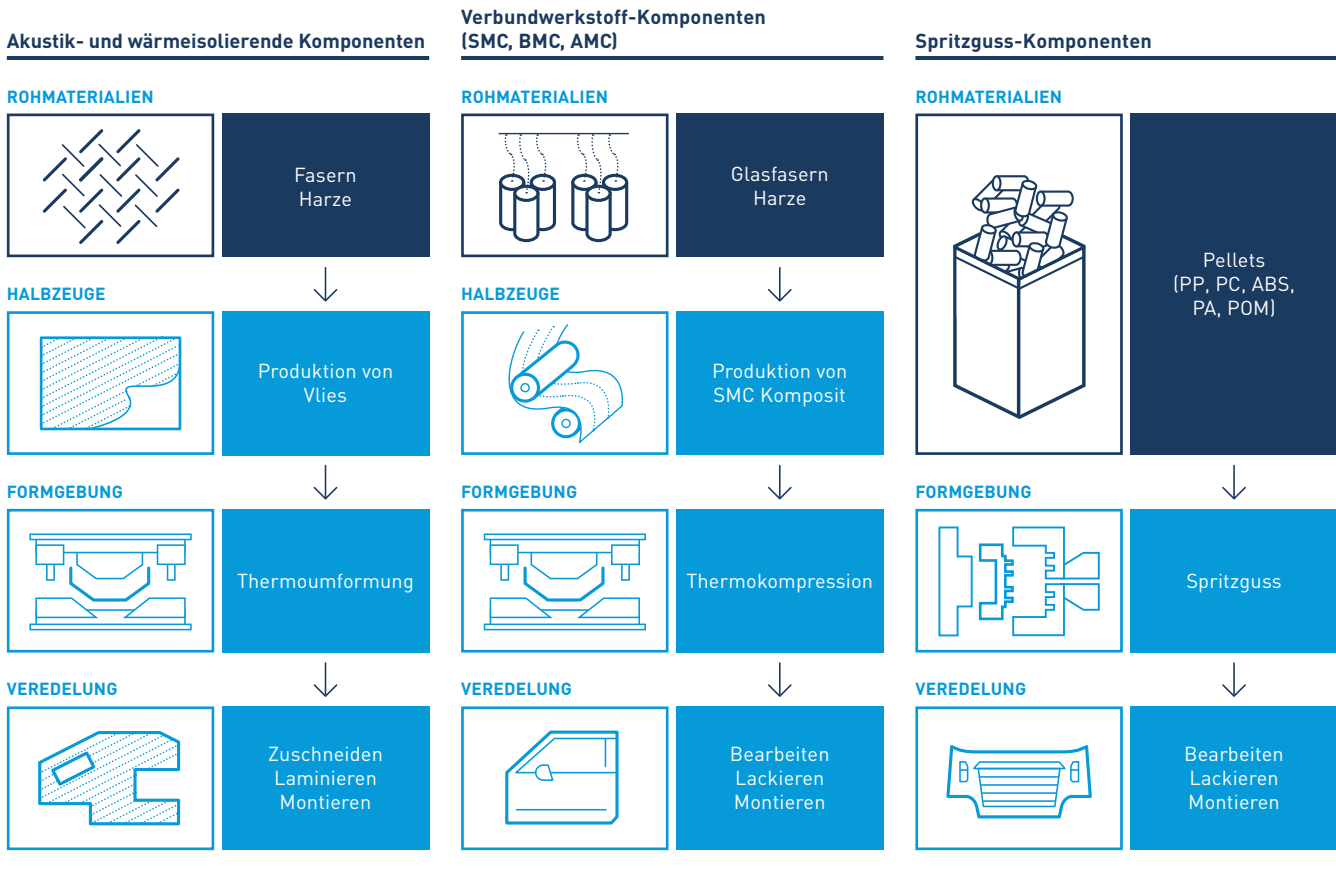
Die Gruppe produziert Teile und Systeme für Nutzfahrzeuge und Pkw. Zum Kundenstamm gehören die meisten namhaften Nutzfahrzeug- sowie Automobilhersteller, darunter viele Marktführer. Auch im rasch wachsenden Markt der Elektrofahrzeuge vertrauen zahlreiche Hersteller der Kompetenz der STS Group. Für eine schnelle Produktentwicklung und Innovation hat die Gruppe vier Forschungs- und Entwicklungszentren, zwei in Frankreich und jeweils eines in Italien und in China.

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Die Geschäftstätigkeit der Gruppe ist in vier Segmente unterteilt:

- **Acoustics:** Die Aktivitäten des Segments umfassen Entwicklung und Produktion integrierter akustischer und thermischer Systeme. Der Fokus liegt auf den Soft-Trim-Produkten; hauptsächlich für den europäischen und südamerikanischen Markt. Die produzierten Teile haben dabei unterschiedlichen Nutzen für die Fahrzeuge. So erhöhen sie den Komfort in der Fahrerkabine durch ein ansprechendes Design und eine wertige Haptik. Im und um das Fahrzeug herum sorgen die Bauteile für eine angenehme Geräuschkulisse mit niedrigem Geräuschpegel. Zudem dämpfen sie auch Vibrationen. Beispielsweise durch „Spritzwandverkleidungen für den „Innen- und Außenbereich“ und „Kabinenbodenteppiche“ sowie thermoisolierende Teile für den Motorraum. Zum Einsatz kommen sie in Fahrzeugen vom leichten Pkw, über Luxusfahrzeuge, Transporter bis zum schweren Nutzfahrzeug. Das Segment Acoustics weist eine hohe Fertigungstiefe auf: vom Halbzeug Filz bis zum kompletten einbaufertigen System.
- **Plastics:** Das Segment fertigt eine Vielzahl von Karosserieaußenteilen und Innenmodulen für Lkw, Nutzfahrzeuge und Pkw. Es beinhaltet die Hard-Trim-Produkte aus Spritzguss und Verbundwerkstoffen wie SMC. Das Halbzeug spielt durch seine zahlreichen positiven Eigenschaften wie beispielsweise hohe Steifig- und Hitzebeständigkeit eine wichtige Rolle in der Automobilproduktion. So ersetzt es häufig Strukturteile aus Metall und leistet einen wichtigen Beitrag bei der Abdeckung von Batteriesystemen in Elektrofahrzeugen. Das Segment Plastics verfügt über Produktionsstätten in Europa und Mexiko. Aus Mexiko heraus werden Kunden in Nordamerika beliefert. Hard-Trim-Systeme kommen bei Nutzfahrzeugen z. B. für Außenteile (z. B. Frontmodule, Dachmodule und weitere aerodynamische Verkleidungen) oder Innenmodule („Bunkbox“ unter dem Fahrerbett und Regalelemente) und bei Pkw z. B. für Strukturteile (Heckklappe) zum Einsatz. Darüber hinaus verfügt das Segment über eigene Kapazitäten für die Lackierung von Kunststoffen.
- **China:** In diesem Segment sind die Aktivitäten im chinesischen Markt gebündelt. Diese umfassen die Belieferung der Kunden mit Kunststoffteilen für die Außenverkleidung von Fahrzeugen, überwiegend für die Kabine von Nutzfahrzeugen, zunehmend aber auch für Pkw. Die Produktpalette bietet Lösungen und Komponenten für Nutzfahrzeuge wie Stoßfänger, Frontverkleidungen, Deflektoren, Dächer, Kotflügel und Einstiege sowie Teile für Pkw wie die Batterieabdeckung für Elektrofahrzeuge bis hin zu komplexen Strukturteilen, beispielsweise die Heckklappe für SUVs. Dabei kommen Verbundwerkstoff-Pressverfahren sowie Spritzgusstechnik zur Anwendung. Zudem verfügt das Segment über eigene Kapazitäten für die Lackierung von Kunststoffen.
- **Materials:** Dieses Segment umfasst die Entwicklung und Produktion von Halbfabrikaten (Sheet Molding Compound – SMC), Faserformmassen (Bulk Molding Compound – BMC) und hoch entwickelten Faserformmassen (Advanced Molding Compound – AMC). Die Halbzeuge werden sowohl gruppenintern für Hard-Trim- Applikationen genutzt als auch an externe Dritte geliefert. Im Rahmen der Entwicklung dieser Basis-Materialien besteht bereits die Möglichkeit, wesentliche Parameter des Endprodukts zu beeinflussen.

DIE HOHE VERTIKALE INTEGRATION SORGT FÜR EINEN EFFIZIENTEN PRODUKTIONSPROZESS



Historisch betrachtet verzeichnete die Gruppe insbesondere in den Geschäftsjahren 2016 und 2017 bedeutendes Wachstum durch Akquisitionen. Ursprünglich ging sie aus dem Erwerb des Nutzfahrzeuggeschäfts der in der Schweiz ansässigen Autoneum-Gruppe hervor, welches 2013 von dem Mehrheitsaktionär der STS Group AG, der Mutares SE & Co. KGaA (vormals mutares AG), im Rahmen eines Carve-Outs erworben wurde. Im Dezember 2016 erwarb die Gruppe das Lkw-Geschäft des französischen Automobilzulieferers Mecaplast France SAS (heutige Novares France) und stieg damit in das Hard-Trim-Geschäft ein. Mit der Akquisition des Nutzfahrzeug-Zuliefer-Geschäfts der Plastic Omnium Gruppe im Juni 2017 erweiterte STS ihr Produktportfolio durch Verbundwerkstoff-Halbzeug und Komponenten aus Verbundwerkstoffen für Außenteile für Lkw-Kabinen und leichte Nutzfahrzeuge sowie Strukturteile für Pkw (Heckklappe) erheblich. Zudem wurde die Präsenz in Ost- und Nordeuropa durch eine Produktionsstätte in Polen ausgebaut, welche in 2017 anlieft. Auf diese Weise wurden die Produktionskapazitäten erhöht und die unmittelbare Nähe zu essenziellen Kunden gewährleistet. Des Weiteren expandierte die Gruppe das Acoustics-Geschäft durch den Erwerb der Produktionsstätte der Autoneum Gruppe in Brasilien im September 2017. Folglich vergrößerte sich die globale Präsenz mit dem hinzugewonnenen Geschäft im südamerikanischen Raum. In Wuxi verfügt die Gruppe seit dem vierten Quartal 2018 über ein neues Headquarter für den chinesischen Markt, welches zugleich die Entwicklungstätigkeiten vor Ort bündelt. Im April 2019 eröffnete STS im chinesischen Shiyan seine insgesamt dritte Produktionsstätte. Zusätzlich ist die Gruppe in Qingdao und Jiangyin vertreten. Durch einen gewonnenen Großauftrag eines führenden internationalen Nutzfahrzeugherstellers betritt STS den nordamerikanischen Markt und plant den Bau eines Produktionsstandortes in der nordöstlichen Region der USA.

KONZERNSTRATEGIE UND STEUERUNG

ZIELE UND STRATEGIE

Die STS Group AG ist ein führender Zulieferer von Komponenten und Systemen für die Nutzfahrzeug- und Automobilindustrie. Ziel ist es, diese Positionierung auszubauen. Dabei liegt der Schwerpunkt auf Komponenten aus Verbundwerkstoffen und Spritzguss von der ersten Idee bis zum fertigen Produkt. Die STS-Produkte sollen Fahrzeuge zukunftsfähig machen, indem sie signifikante Beiträge zur Gewichtsreduzierung und damit zur Verringerung von CO₂-Emissionen leisten. Darüber hinaus verbessern unsere Produkte Akustik, Optik, Haptik sowie die Funktionalität von Fahrzeugen. Um ihre Wettbewerbsposition auszubauen und nachhaltig profitabel zu gestalten, konzentriert sich die Gruppe auf vier strategische Säulen: „Marktführerschaft“, „Technologieführerschaft“, „Kundennähe“ und „Operational Excellence“.

Als Teil der Strategie der Gesellschaft, weiteres Wachstum in neuen geographischen Märkten zu erreichen und ihre Geschäftstätigkeit in China auszubauen, errichtete die Gruppe ihre dritte Produktionsstätte in Shiyang (China), für die der Produktionsstart im April 2019 erfolgt ist.

Ebenso strebt die Gesellschaft eine Ausweitung ihrer Präsenz in Nord- und Südamerika an. Hierzu wird ein Produktionsstandort im US-Bundesstaat Virginia errichtet. Der Aufbau des Standortes wird voraussichtlich durch Leasing bzw. subventionierte Darlehen finanziert. Begleitet wird die Wachstumsstrategie von Prozessoptimierungen, unter anderem durch erhöhte Automatisierung von Herstellungsprozessen sowie der Adressierung von technologischen Trends wie beispielsweise autonomes Fahren oder e-Mobilität.

STEUERUNGSSYSTEM

Alle Geschäftseinheiten und Tochterunternehmen berichten monatlich über ihre Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage, die in die Zwischenmitteilungen sowie Halbjahres- und Geschäftsberichte der Gesellschaft eingehen. Zudem geben die Business Units monatlich eine Einschätzung der aktuellen und voraussichtlichen Geschäftsentwicklung ab und die Business Unit-Leiter präsentieren monatlich Abweichungsanalysen zu bestimmten operativen Kennzahlen (u. a. Produktivität, Abwesenheitsraten, Ausschuss) an den Vorstand.

Darüber hinaus gewährleisten die folgenden Komponenten im Wesentlichen die Einhaltung des internen Steuerungssystems:

- Regelmäßige Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen, Regelmäßige Gesellschafter- und Hauptversammlungen, Risiko- und Chancenmanagement
- Liquiditätsplanung
- Management Reporting

FINANZIELLE UND NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Zu den bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren der Gruppe zählen insbesondere die Umsatzerlöse, das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) sowie das Adjusted EBITDA. Hierbei wird das EBITDA des Geschäftsjahres 2019 um Sonderaufwendungen in Höhe von 3,0 Mio. EUR bereinigt. Die Sonderaufwendungen entfallen mit 2,3 Mio. EUR auf Abfindungskosten, mit 0,4 Mio. EUR auf Beratungskosten sowie mit 0,3 Mio. EUR auf Reorganisationsmaßnahmen. Im Vorjahr betrafen die

4

Strategische Säulen

1.

Marktführerschaft

2.

Technologieführerschaft

3.

Kundennähe

4.

Operational Excellence

Bereinigungen die Kosten des Börsengangs in Höhe von 3,8 Mio. EUR, TSA-Gebühren (Transition Services Agreements; „TSA“) in Höhe von 1,0 Mio. EUR sowie Rechts- und Beratungskosten und Abfindungskosten in Höhe von 6,9 Mio. EUR. Mit dem Adjusted EBITDA wird die operative Leistungsfähigkeit – ohne Sondereffekte – gemessen und beurteilt. Die Überleitung des Adjusted EBITDA auf das EBITDA und das Ergebnis vor Steuern zeigt sich wie folgt:

in Mio. EUR	2019	2018
Adjusted EBITDA Gruppe	17,6	23,7
Sondereffekte (saldiert)	-3,0	-11,8
EBITDA Gruppe	14,6	11,9
Abschreibungen	-21,1	-13,2
Betriebsergebnis (EBIT)	-6,5	-1,3
Finanzerträge	0,1	0,1
Finanzaufwendungen	-3,5	-2,1
Finanzergebnis	-3,4	-2,0
Ergebnis vor Steuern	-9,9	-3,3

Die Anwendung von IFRS 16 auf Leasingverhältnisse, die zuvor gemäß IAS 17 als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert wurden, führte zu einer Verminderung der sonstigen Aufwendungen in Höhe von 5,7 Mio. EUR und einer Erhöhung der Abschreibungen in Höhe von 4,7 Mio. EUR und des Zinsaufwands von 1,4 Mio. EUR.

Bedeutende nicht-finanzielle Leistungsindikatoren, die zur internen Steuerung verwendet werden oder Vergütungsrelevanz haben, bestehen für die STS Gruppe nicht.

MITARBEITER

Motivierte Mitarbeiter erwarten ein attraktives und faires Arbeitsumfeld, in dem sie selbstständig agieren, ihre Ideen einbringen und sich weiterentwickeln können. Maßgeblich für eine erfolgreiche und wertschätzende Zusammenarbeit ist das gemeinsame Ausprägen einer STS Kultur und ihre Verankerung im alltäglichen Miteinander. Um dies sicherzustellen, wurde im Berichtsjahr eine weltweite Kampagne durchgeführt, bei der die Unternehmenswerte „Integrity, Respect, Open-mindedness, Commitment“ im Mittelpunkt standen. In Betriebsversammlungen, Abteilungsbesprechungen und weiteren Foren wurde insbesondere die Frage diskutiert, wie diese Werte den Arbeitsalltag prägen und welche Relevanz sie für den einzelnen Mitarbeiter im Umgang mit Kunden, Lieferanten, Kolleginnen und Kollegen haben.

Nach wie vor legt die STS großen Wert auf die Unfallverhütung und Gesundheitsförderung. Dies zeigt sich unter anderem in den Maßnahmen zur Unfallvermeidung wie Schulung der Mitarbeiter, Durchführung von Sicherheitsaudits, standortübergreifender Austausch über „best practices“ und verbesserte Prozessüberwachung und technische Maßnahmen zur Maschinensicherheit. Die Gesundheit fördert die STS durch eine Vielzahl lokaler Initiativen: es gibt kostenfreie Impfungen für Mitarbeiter, Krebsvorsorgeuntersuchungen und Schulungen zum Thema Achtsamkeit. Darüber hinaus werden die im Vorjahr adressierten externen Überprüfungen der betrieblichen Maßnahmen fortgesetzt. Die wesentlichen Einzelgesellschaften verfügen über Zertifizierungen nach OHSAS 18001 (Arbeits- und Gesundheitsschutz).

Aufgrund der vielfältigen personalwirtschaftlichen Anforderungen und Gesetze wird die Personalarbeit auf Länderebene verantwortet und nach Maßgabe vor Ort umgesetzt. Eine an mehreren Standorten durchgeführte Mitarbeiterbefragung hat ergeben, dass die Möglichkeit der betrieblichen Weiterbildung und Entwicklung ein wesentliches Element der Mitarbeiterzufriedenheit ausmacht. Um diesen Anspruch nachzukommen, haben wir unsere Anstrengungen für Entwicklungs- und Karriereperspektiven verstärkt. Führungskräfte wurden aufgefordert, regelmäßig Mitarbeitergespräche durchzuführen und die Frage zukünftiger Einwirkungsmöglichkeiten innerhalb und außerhalb des Betriebs mit den Mitarbeitern zu erörtern. Die Ergebnisse dieser Gespräche bilden die Grundlage für individuelle Entwicklungspläne und daraus abgeleiteten Weiterbildungsmaßnahmen. Unterstützt werden die Ergebnisse der Mitarbeitergespräche durch regelmäßige Performance Reviews, die helfen sollen, die Selbst- und Fremdeinschätzung der Mitarbeiter in Einklang zu bringen und entsprechende Maßnahmen zur Kompetenzausprägung zu definieren.

Zum 31. Dezember 2019 waren konzernweit insgesamt 2.455 Personen (Vorjahr: 2.564) beschäftigt.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Innovative Produkte sind ein Eckpfeiler der Strategie der Gruppe und sollen zu den mittelfristigen Zielen eines profitablen und nachhaltigen Wachstums beitragen.

Die Entwicklung neuer Produkte für die Nutzfahrzeug- und Automobilindustrie ist eine langjährige Kompetenz der Gruppe. Das integrierte Know-how über Spritzguss, Verbundwerkstoffe und Acoustics gibt der Gruppe die außergewöhnliche Möglichkeit strukturelle, ästhetische, akustische und thermische Lösungen zu kombinieren.

Die vier Forschungs- und Entwicklungszentren in Frankreich, Italien und China haben ihre Fähigkeiten erfolgreich vernetzt, um Synergien zu heben. So werden beispielsweise alle Finite-Elemente-Analysen vom chinesischen Entwicklungszentrum in Wuxi durchgeführt.

Die F&E-Aktivitäten führten zu großen Erfolgen bei der Akquisition von Geschäft:

- Lkw-Dachsysteme aus leichtgewichtigen Verbundwerkstoffen für den US-Markt.
- Abdeckungen für Batteriesysteme von Elektrofahrzeugen: Zwei Beauftragungen im chinesischen Markt, eine im europäischen Markt.
- Hybridtüren für Pkw gefertigt aus Thermoplastik und Verbundwerkstoffen für einen chinesischen OEM.

Der Innovationsprozess umfasst die Überwachung der technologischen Entwicklung, das Kreativitätsmanagement, die Auswahl von Ideen, den Proof of Concept und die Erstellung von Prototypen.

Ideen, die in neuen Entwicklungen umgesetzt wurden:

- Prototypenteile, in Zusammenarbeit mit einem globalen Tier-1-Automobilhersteller: Eine Leichtbau-Verbundwerkstofflösung für Pkw-Dachsysteme. Paneele der Spitzenklasse A.
- Validierung einer neuen thermoplastischen Verbundstofftechnologie für die Stirnwand von leichten Nutzfahrzeugen. 50% Gewichtseinsparung gegenüber der derzeitigen Technologie.
- Modulkonzept für Lkw, das strukturelle, ästhetische und akustische Funktionen kombiniert.
- Gemeinsame Entwicklung mit LKW-OEM zur Lösung der Herausforderungen bei der Reduzierung der CO₂-Emissionen bis 2025 (minus 15%-Ziel der EU).



Hohe Vernetzung aller vier Entwicklungszentren

Unsere vertikale Integration – die Materialentwicklung erfolgt in-house – ermöglicht es uns, Ideen schnell in Chancen umzusetzen. Das Know-how des Forschungs- und Entwicklungsteams und unsere gut ausgestatteten Entwicklungszentren und Prototyping-Einrichtungen auf der ganzen Welt ermöglichen es uns, innovative und zuverlässige Lösungen für diese neuen Möglichkeiten anzubieten.

Zum Jahresende waren 84 Mitarbeiter (2018: 82 Mitarbeiter) in den Forschungs- und Entwicklungszentren der STS Group weltweit beschäftigt.

Im Berichtszeitraum lagen die Entwicklungskosten mit 1,7 Mio. EUR leicht unter dem Vorjahresniveau (2018: 1,8 Mio. EUR/–1,9%). Im Berichtszeitraum wurden Entwicklungskosten in Höhe von 0,6 Mio. EUR (31. Dezember 2018: 1,2 Mio. EUR) aktiviert und Abschreibungen in Höhe von 0,2 Mio. EUR (2018: 0 EUR) vorgenommen.

WIRTSCHAFTSBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Weltwirtschaft mit weiter abnehmender Dynamik

Die Dynamik der Weltwirtschaft hat laut Institut für Weltwirtschaft (IfW) in Kiel im Verlauf des Jahres 2019 weiter abgenommen. Prägend war die anhaltende Schwäche in Industrie und Welthandel. Im vierten Quartal 2019 verlangsamte sich die Konjunktur laut IfW-Indikator für weltwirtschaftliche Aktivität weiter. Damit stieg die Weltproduktion im Gesamtjahr 2019 um nur noch 3,0% nach 3,7% im Vorjahr. Für die Schwäche des Industriesektors macht das ifo Institut München zwei Faktoren verantwortlich. So schränkte der Handelskonflikt zwischen den USA und China den Warenaustausch der beiden Länder untereinander ein, während regionale Nachfragerückgänge im Automobilsektor die produzierenden Unternehmen belasteten.

Weltproduktion im
Gesamtjahr 2019 mit
abnehmender Dynamik

Chinas Wirtschaft kühlt sich weiter ab

In der Volksrepublik China schwächte sich die Zuwachsrates des Bruttoinlandsprodukts 2019 weiter ab auf 6,0% nach 6,6% im Vorjahr. Der erfolgreich verlaufenden Transformation von einer industrie- und exportorientierten Wirtschaft in eine Dienstleistungsgesellschaft mit zunehmendem Binnenkonsum standen 2019 international zunehmender Protektionismus und eine schwache Weltwirtschaft gegenüber. Unterdessen setzte die weltgrößte Exportnation den Ausbau der Infrastruktur der Neuen-Seidenstraße zur besseren Anknüpfung an die Nachbarländer fort. Die gesteigerten innerstädtischen Infrastrukturmaßnahmen führten zudem zu einer stärkeren Zunahme der Bruttoanlageinvestitionen als im Vorjahr. Laut Germany Trade & Invest (GTAI), der Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland für Außenwirtschaft und Standortmarketing, entwickelte sich der private Konsum weiter überdurchschnittlich. Dabei verlagerte sich die Dynamik in die Städte der zweiten Reihe. In den ländlichen Regionen zeigte sich zudem eine nachholende Entwicklung. Weniger notwendigen Ausgaben, wie Autos, begegneten chinesische Konsumenten mit Zurückhaltung.



Belastungen durch
Protektionismus und
schwache Weltwirtschaft

Konjunkturaufschwung in der Eurozone lässt weiter nach

Die seit Anfang 2018 vorherrschende schwache konjunkturelle Dynamik im Euroraum ließ infolge fehlender außenwirtschaftlicher Impulse auch 2019 weiter nach. Nach einem Wachstum von 1,9% im Jahr 2018, stieg das Bruttoinlandsprodukt im abgelaufenen Geschäftsjahr nur noch um 1,2%. Insgesamt führten Unsicherheiten aus dem Handelsstreit zwischen den USA und China, den Brexit-Verhandlungen sowie der Schwäche des Automobilsektors zu einer rückläufigen Nachfrage nach exportorientierten Investitions- und Vorleistungsgütern. Länder mit einem industriellen Produktionsschwerpunkt in Investitions- und Vorleistungsgütern, wie Deutschland, verzeichneten eine deutlich eingetrübte Konjunktur nach dem Boomjahr 2017. In Volkswirtschaften, die auf Konsumgüter ausgerichtet sind, wie Spanien und Frankreich, waren die Rückgänge geringer. Zudem machte sich die gesunkene Nachfrage aus China in Europa bemerkbar. In der Automobilindustrie war eine politisch motivierte Implementierung massentauglicher Elektromobilität maßgeblich. Diese beschäftigte zum einen die Automobil- und Automobilzulieferindustrie damit, etablierte Wertschöpfungsketten neu auszurichten, zum anderen zeigte aber die schwache Entwicklung der Zulassungszahlen die abwartende Haltung der Kunden gegenüber Elektrofahrzeugen. Die Arbeitslosenquote sank trotz der weiterhin verhaltenen Produktionsentwicklung weiter auf 7,6%. Die Inflationsrate in der Eurozone lag infolge gesunkener Energiepreise mit 1,2% leicht unter dem Vorjahresniveau von 1,8%.

Handelsstreit und
Schwäche im Automobil-
sektor belasten

Nord- und Südamerika verfehlen die Erwartungen

Wirtschaftsreformen
durch Weltwirtschaft
unter Druck

Infolge einschneidender Ereignisse ist die brasilianische Wirtschaft 2019 mit 0,9 % deutlich geringer gewachsen als im Vorjahr mit 1,3%. Den Reformkurs zur Eindämmung der Staatsverschuldung und zur Produktivitätssteigerung in Brasilien belasteten insbesondere der abnehmende Welthandel, die Wirtschaftskrise in Argentinien und die Bergbaukatastrophe in Brumadinho. Wachstumsimpulse resultierten aus Infrastrukturkonzessionen, die staatliche Infrastrukturinvestitionen ersetzen. Die Unternehmensinvestitionen verliefen infolge fehlender Auslastung in der verarbeitenden Industrie schleppend. Während sich der Binnenkonsum infolge einer anhaltenden Verbesserung auf dem Arbeitsmarkt und günstiger Finanzierungsbedingungen erholte, belastet die Argentinienkrise die Exportwirtschaft. Die Importe lagen um 1,7% über den Werten des Vorjahreszeitraumes. Für die Exporte stand ein Minus von 3,2% zu Buche. In den ersten zehn Monaten 2019 sanken die deutschen Wareneinfuhren nach Brasilien um 3,0%.



Mexikanische Wirtschaft
stagniert mit minimalem
Wachstum

In Mexiko stagnierte das Wirtschaftswachstum laut GTAI mit einer Zunahme von 0,2 %. Die neue mexikanische Regierung fiel bereits im ersten Jahr der Legislaturperiode in Ungnade bei der Unternehmerschaft. Infolge der unsicheren Wirtschaftsaussichten und der langsam steigenden Arbeitslosigkeit trübte sich der private Konsum im Laufe des Jahres ein. Die langsame Umsetzung geplanter Investitionen verunsicherte Investoren ebenso wie die ausstehende Ratifizierung des neuen Handelsvertrags USMCA (United States-Mexico-Canada Agreement) und bremst Mexiko als Produktionsstandort für Nordamerika aus. Die schwache Investitionstätigkeit war zudem von der abflauenden Konjunktur in den USA und anderen Exportmärkten beeinflusst. Mit einem Plus von 3,4% entwickelten sich die mexikanischen Exporte besser als die Einfuhren mit 1,9%. Dabei gerieten insbesondere die Importe von Kapitalgütern unter Druck. In den ersten acht Monaten 2019 sanken die deutschen Wareneinfuhren nach Mexiko um 6,3%. Bestimmend hierfür waren der Rückgang gegenüber dem Vorjahr und die verhaltenen Ausfuhren von Industrieprodukten im Automobilsektor von 1,7% in den ersten zehn Monaten des Jahres 2019.

BRANCHENWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Die anhaltende Schwäche des globalen Nutzfahrzeugmarktes im Jahr 2019 spiegelte die Lage der Weltwirtschaft insgesamt wider. So zeigte sich auch im Berichtsjahr 2019 eine insgesamt rückläufige Nachfragesituation nach Nutzfahrzeugen in den für die STS Group wesentlichen Regionen. In Europa sank die Produktion im Jahr 2019 laut Branchendienst IHS Markit um etwa 8,5% gegenüber dem Vorjahr 2018. Im STS-Heimatmarkt Deutschland betrug der Rückgang 18,9%, in Frankreich 3,7% und in Italien 8,4%. Eine insgesamt schwache Wirtschaftsdynamik gepaart mit Handelskonflikten und Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem Austritt Großbritanniens aus der EU lasteten auf der gesamten Automotive-Industrie. Trotz der Rückgänge in den jeweiligen Regionen zeichnete sich unterjährig ein positiver Trend ab. So legten die Produktionszahlen im vierten Quartal 2019 gegenüber dem vorangegangenen dritten Quartal in nahezu allen wesentlichen europäischen Märkten zu. Exemplarisch ist der deutsche Markt zu nennen, der mit mehr als 25.000 Fahrzeugen im vierten Quartal rund 7,5% mehr Fahrzeuge produzierte als im dritten Quartal.



Positiver Trend im vierten
Quartal im Heimatmarkt
Deutschland

Eine ähnliche Entwicklung beobachtet der Branchendienst IHS Markit auch für den Markt leichter Nutzfahrzeuge und Pkw. In Europa sanken die Produktionszahlen insgesamt um 4,9% auf 17,67 Millionen Fahrzeuge per Ende 2019. Besonders der italienische Pkw-Markt verzeichnete einen empfindlichen Rückgang von 14,9% auf Jahressicht. Frankreichs Pkw-Markt schrumpfte produktionsseitig um etwa 5,3%. Die Produktion in Deutschland ging um 8,4% zurück. In der nordamerikanischen Region zeigte der US-Markt eine rückläufige Tendenz. Die Produktion lag mit 4,1% unterhalb des Vorjahres.

1
An die Aktionäre

2
Konzernlagebericht
Wirtschaftsbericht

3
Konzernabschluss

4
Konzernanhang

5
Weitere Informationen

Mexikos Markt für leichte Nutzfahrzeuge und Pkw schrumpfte um 3,4%. Erfreulich entwickelte sich Brasilien. Das südamerikanische Land legte produktionsseitig um 1,2% auf 2,80 Millionen Fahrzeuge per Ende 2019 zu.

Der Automobilmarkt in China blieb herausfordernd und schrumpfte im Segment Pkw um knapp 10% auf 21,45 Millionen Fahrzeuge im Gesamtjahr 2019. Die Zahl der Trucks bewegte sich mit 3,85 Millionen Fahrzeugen etwa auf Vorjahresniveau (-0,9%).

2019 mit
Herausforderungen
für Pkw-Markt

GESCHÄFTSVERLAUF

Das Geschäftsjahr 2019 war von einem allgemein herausfordernden Marktumfeld geprägt. Die Entwicklung der STS Gruppe wurde insbesondere durch ein schwaches Umfeld im chinesischen und europäischen Automobilsektor belastet. Insbesondere die für STS bedeutsamen Nutzfahrzeug- als auch Pkw-Märkte in Italien und Frankreich waren im Berichtszeitraum durch eine rückläufige Tendenz gekennzeichnet. Diese Marktschwäche mündete für STS in sinkenden Abrufzahlen durch Kunden. Eine Abflachung der Tendenz mit Beginn einer Bodenbildung waren jedoch im europäischen Nutzfahrzeugmarkt gegen Ende des Geschäftsjahres 2019 zu verzeichnen. Wesentliche Märkte zeigten im vierten Quartal 2019 Zuwächse nach dem produktionsseitigen Tiefpunkt im vorangegangenen dritten Quartal. Auftragsverluste waren insgesamt nicht zu verzeichnen. Der chinesische Automotive Gesamtmarkt konnte sich nach einem schwachen ersten Halbjahr im vierten Quartal deutlich erholen, was auch auf Grund der gesteigerten Marktanteile zu spürbarem Umsatzwachstum im Segment China führte.

Dennoch konnten wesentliche Meilensteine der STS-Strategie erreicht werden. So wurde zum weiteren Ausbau der Marktposition in China im April 2019 eine dritte Produktionsstätte erfolgreich in Betrieb genommen. Darüber hinaus gelang es, in einem herausfordernden Marktumfeld zahlreiche Neuprojekte zu akquirieren. Insbesondere in China konnten im Laufe des Geschäftsjahres mehrere größere Aufträge gewonnen werden. STS hat sich zudem im stetig wachsenden Elektrofahrzeugmarkt weiter etabliert. Zuletzt konnte das Berichtsjahr mit einem Großauftrag für den US-Markt erfolgreich abgeschlossen werden.

Im Mai 2019 vermeldete die Gruppe einen Großauftrag für einen führenden chinesischen Truck-Hersteller. So wird STS in den kommenden sechs Jahren die komplette Front- und Seitenverkleidung für einen „Long-Nose-Truck“ produzieren. Seit 2016 ist diese Nutzfahrzeuggattung in China zugelassen. Diese bietet dem Endkunden mehrere Vorteile, wie geringere Gesamtbetriebskosten und eine niedrigere Emissionsbelastung infolge des vorteilhafteren Aerodynamikprofils. Für STS bietet sich durch diese Fahrzeugstruktur ein deutlich höherer Umsatzanteil pro Fahrzeugkabine.

Im Juni 2019 konnte die STS Gruppe mit AMA Composites eine Lizenzvereinbarung zur Herstellung von weiteren Komponenten zur Gewichtsreduktion schließen, die das Portfolio der STS Gruppe für innovative Leichtgewicht-Lösungen erweitert. Mit der faserverstärkten Thermoplast-Technologie LWRT (Light Weight Reinforced Thermoplastic) sind Gewichtsreduzierungen von 30 bis 50% im Vergleich zu Aluminium oder Stahl erreichbar. Daher werden LWRT-Komponenten einen wichtigen Beitrag zur Emissionsreduzierung und bei der Entwicklung der Elektromobilität leisten.

Im Juli 2019 konnten im E-Mobility-Bereich zwei weitere Aufträge zur Lieferung von Batteriedeckeln für Elektrofahrzeuge gewonnen werden. Hierbei handelt es sich um ein bis zu zwei Meter langes Abdeckungsmodul des Batteriesystems, welches neben Hitzebeständigkeit auch für eine signifikante Gewichtsreduzierung gegenüber konventionellen Materialien sorgt.

Im Oktober 2019 folgte ein weiterer strategisch wichtiger Auftrag. Die Unternehmensgruppe wird innovative Hybridtüren für einen chinesischen Elektrofahrzeughersteller und gleichzeitig auch für STS-Neukunden produzieren. Die Gruppe führt ein neues Konzept für die Außenverkleidung von Pkw-Türen durch die Kombination der Spritzguss-Technologie mit dem faserverstärkten Verbundwerkstoff Sheet Molding Compound (SMC) ein. Dabei wird eine Spritzguss-Außenverkleidung auf einem SMC-Rahmen angebracht und am Türrahmen befestigt. Der weitestgehende Ersatz von Metall durch den Verbundwerkstoff erzielt eine relevante Gewichtsreduzierung, ohne Abstriche bei Sicherheitsaspekten machen zu müssen. Die Leichtbauweise leistet somit einen signifikanten Beitrag im Rahmen nachhaltiger Mobilität.

Im Dezember 2019 gewann die STS Group von einem führenden internationalen Produzenten von Nutzfahrzeugen den Auftrag zur Herstellung eines kompletten Lkw-Dachsystems aus faserverstärktem Kunststoff SMC. Mit diesem Auftrag wird die Marktposition in den USA signifikant ausgebaut. Die Errichtung eines eigenen Produktionsstandorts im US-Bundesstaat Virginia ist im Zuge dessen geplant. Dadurch positioniert sich die STS Group strategisch optimal, um weitere Aufträge in der nordöstlichen Region der USA zu akquirieren. Der US-amerikanische Markt ist der drittgrößte Nutzfahrzeugmarkt weltweit und für die dort etablierten „Long Nose Trucks“ kann pro Fahrzeugkabine nahezu doppelt so viel Umsatz pro Fahrzeug generiert werden.

ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE DES KONZERNES

ERTRAGSLAGE

Das Geschäftsjahr 2019 war im Wesentlichen geprägt durch einen schwachen westeuropäischen Markt für Nutzfahrzeuge im zweiten Halbjahr sowie einen deutlichen Rückgang der Automobilproduktion in dem für die STS Group wichtigen italienischen Pkw-Markt. Der chinesische Markt für Nutzfahrzeuge war im Gesamtjahr 2019 rückläufig, erholte sich aber im vierten Quartal in dem für die STS Group besonders relevanten Segment der Logistik-Trucks deutlich. So konnte die STS Group in China für das Gesamtjahr 2019 ein leichtes Wachstum erzielen. Auch das geplante Auslaufen eines Großauftrages im Bereich Plastics zum Ende der ersten Jahreshälfte des Vorjahres trug im ersten Halbjahr zum Umsatzrückgang bei.

Im Berichtsjahr 2019 erzielte die STS Group Umsatzerlöse in Höhe von 362,8 Mio. EUR (2018: 401,2 Mio. EUR). Die Gesellschaft verzeichnete ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) in Höhe von 14,6 Mio. EUR (2018: 11,9 Mio. EUR). Positiv auf das EBITDA wirkte in der Berichtsperiode die Erstanwendung des IFRS 16, was zu einer Verringerung der Leasing-Aufwendungen um 5,7 Mio. EUR führte.

Im Geschäftsjahr 2019 fielen Sonderaufwendungen für Reorganisationsmaßnahmen in Höhe von 3,0 Mio. EUR, im Wesentlichen für Abfindungskosten, Reorganisationsmaßnahmen sowie Beratungskosten, an. In der Vorjahresperiode waren dies Sonderaufwendungen in Höhe von 11,8 Mio. EUR, im Wesentlichen für die Integration der akquirierten Gesellschaften und Kosten des Börsengangs.

Das Adjusted EBITDA reduzierte sich im Berichtsjahr 2019 um 25,7% auf 17,6 Mio. EUR, verglichen mit 23,7 Mio. EUR in der Vorjahresperiode. Der Rückgang des Adjusted EBITDA ist auf das gesunkene Geschäftsvolumen zurückzuführen. Die erzielten Effizienzsteigerungen in der Produktion konnten die volumenbedingten negativen Ergebniseffekte nur teilweise kompensieren. Positiv zum Ergebnis trugen Effekte aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 zum 1. Januar 2019 in Höhe von rund 5,7 Mio. EUR bei.

1 An die Aktionäre	2 Konzernlagebericht Wirtschaftsbericht	3 Konzernabschluss	4 Konzernanhang	5 Weitere Informationen
-----------------------	---	-----------------------	--------------------	----------------------------

Umsatz und Ergebnis der Segmente der STS Group stellen sich für das Berichtsjahr 2019 im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

SEGMENTENTWICKLUNG

in Mio. EUR	2019	2018	Delta	Delta %
Umsatzerlöse	362,8	401,2	-38,4	-9,6%
Segment Acoustics	112,1	124,4	-12,3	-9,9%
Segment Plastics	169,0	198,6	-29,6	-14,9%
Segment China	50,4	48,6	1,8	3,7%
Segment Materials	39,8	40,0	-0,2	-0,5%
Unternehmen/Konsolidierung	-8,5	-10,4	1,9	-
EBITDA	14,6	11,9	2,7	22,7%
Segment Acoustics	-0,4	-3,0	2,6	86,7%
Segment Plastics	11,4	11,4	0,0	0,0%
Segment China	8,7	6,5	2,2	33,8%
Segment Materials	2,2	1,7	0,5	29,4%
Unternehmen/Konsolidierung	-7,3	-4,7	-2,6	-
EBITDA (in % der Umsatzerlöse)	4,0%	3,0%		+1,0% Punkte
Adjusted EBITDA	17,6	23,7	-6,1	-25,7%
Segment Acoustics	0,0	-1,2	1,2	100,0%
Segment Plastics	12,6	16,7	-4,1	-24,6%
Segment China	9,0	7,2	1,8	25,0%
Segment Materials	2,4	1,9	0,5	26,3%
Unternehmen/Konsolidierung	-6,4	-0,9	-5,5	-
Adjusted EBITDA (in % der Umsatzerlöse)	4,9%	5,9%		-1,0% Punkte

Die STS Group hat im Geschäftsjahr 2019 einen Umsatzrückgang von 9,6% zu verzeichnen. Der Konzernumsatz sank von 401,2 Mio. EUR in 2018 um 38,4 Mio. EUR auf 362,8 Mio. EUR in 2019. Im Vergleich zum Vorjahr wurde in den Segmenten Acoustics, Plastics und Materials ein Umsatzrückgang verzeichnet. Lediglich das Segment China konnte im Berichtsjahr einen Umsatzzuwachs von 3,7% erwirtschaften.

Die sonstigen Erträge stiegen um 19,3% auf 5,3 Mio. EUR und liegen damit knapp über dem Vorjahresniveau von 4,5 Mio. EUR. Sie beinhalten einen positiven Effekt aus einer Einigung mit Plastic Omnium hinsichtlich Dienstleistungsvergütungen.

Die Erhöhung des Bestands an fertigen Erzeugnissen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen lag mit 6,8 Mio. EUR um 16,8% über dem Vorjahresniveau von 5,8 Mio. EUR. Diese Erhöhung ist auf einen höheren Bestand an unfertigen Erzeugnissen für Kundenwerkzeuge für neue Projekte zurückzuführen. Ohne Kundenwerkzeuge ist das Vorratsvermögen hingegen gesunken.

Mit dem gesunkenen Umsatzvolumen ist auch bei den Materialaufwendungen ein Rückgang um 10,5% auf 209,3 Mio. EUR (2018: 233,8 Mio. EUR) zu verzeichnen, der im Wesentlichen auf die gesunkenen Aufwendungen für Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe zurückzuführen ist.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2019 waren in der STS Group weltweit 2.455 Mitarbeiter (2018: 2.564) beschäftigt. Trotz gestiegener Personalkosten pro Mitarbeiter führte der Rückgang der Mitarbeiterzahl zu einem leichten Rückgang der Personalaufwendungen. Die Personalaufwendungen sanken im Berichtszeitraum um 0,5% auf 103,4 Mio. EUR (2018: 103,9 Mio. EUR).

Die sonstigen Aufwendungen reduzierten sich um 14,3 Mio. EUR auf 47,6 Mio. EUR (2018: 61,9 Mio. EUR). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus den geringeren Rechts- und Beratungskosten (minus 4,7 Mio. EUR), die im Vorjahr im Rahmen des Börsengangs anfielen, aus der Erstanwendung des IFRS 16 und den damit gesunkenen Operating-Leasingaufwendungen (minus 5,1 Mio. EUR) sowie niedrigerer Vertriebs- und Verwaltungskosten (minus 3,1 Mio. EUR).

Vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen belief sich das operative Ergebnis (EBITDA) im Berichtszeitraum auf 14,6 Mio. EUR und lag damit um 22,7% über dem Niveau des Vorjahres (2018: 11,9 Mio. EUR). Positiv zur EBITDA-Entwicklung trugen Effekte aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 zum 1. Januar 2019 in Höhe von rund 5,7 Mio. EUR bei. Ferner fielen im Geschäftsjahr 2019 3,0 Mio. EUR für Abfindungs- und Beratungskosten sowie für Reorganisationsmaßnahmen an.

Das Adjusted EBITDA sank von 23,7 Mio. EUR (bereinigt um Sondereffekte des Börsengangs, Rechts- und Beratungskosten, Abfindungskosten sowie TSA-Kosten) um rund 25,7% auf 17,6 Mio. EUR (bereinigt um Sondereffekte für Reorganisationsmaßnahmen).

Die Abschreibungen und Wertminderungen stiegen im Geschäftsjahr 2019 um 59,5% auf 21,1 Mio. EUR (2018: 13,2 Mio. EUR). Der Anstieg ist vor allem auf die planmäßigen Abschreibungen der erstmals im Rahmen von IFRS 16 angesetzten Nutzungsrechte innerhalb des Sachanlagevermögens und immaterieller Vermögenswerte zurückzuführen. Abschreibungen auf Sachanlagen betrugen 15,5 Mio. EUR (2018: 8,5 Mio. EUR), davon auf aktivierte Nutzungsrechte 5,3 Mio. EUR (2018: 0 EUR), während die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte bei 4,1 Mio. EUR (2018: 3,6 Mio. EUR), davon auf aktivierte Nutzungsrechte 0,3 Mio. EUR (2018: 0 EUR), lagen. Darüber hinaus erfolgte eine außerplanmäßige Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 0,7 Mio. EUR (2018: 0 EUR), für eine Software, die künftig nicht mehr eingesetzt wird. Im Geschäftsjahr 2019 erfolgte aufgrund eines Impairment-Tests für die zahlungsmittelgenerierende Einheit („cash generating unit, CGU“) Brasilien eine außerplanmäßige Abschreibung auf das Sachanlagevermögen in Höhe von 0,8 Mio. EUR (2018: 1,1 Mio. EUR).

In der Folge stand ein Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von minus 6,5 Mio. EUR zu Buche (2018: minus 1,3 Mio. EUR).

Das Konzernjahresergebnis verschlechterte sich im Geschäftsjahr 2019 auf minus 12,1 Mio. EUR (2018: minus 4,8 Mio. EUR).

Das Ergebnis je Aktie gemäß IFRS unverwässert und verwässert betrug minus 2,03 EUR (2018: minus 1,20 EUR).

ERTRAGSLAGE NACH SEGMENTEN

Segment Acoustics

Im Segment Acoustics lagen im Geschäftsjahr 2019 die Umsatzerlöse bei 112,1 Mio. EUR. Mit einem Minus von 9,9% lag der Umsatz deutlich unter dem Vorjahresniveau (2018: 124,4 Mio. EUR). Ursächlich für den Umsatzrückgang in der Berichtsperiode sind vor allem niedrigere Kundenabrufe im relevanten Pkw-Markt

1
An die Aktionäre

2
Konzernlagebericht
Wirtschaftsbericht

3
Konzernabschluss

4
Konzernanhang

5
Weitere Informationen

in Italien. Das EBITDA des Segments verbesserte sich im Berichtszeitraum auf minus 0,4 Mio. EUR (2018: minus 3,0 Mio. EUR). Das Ergebnis ist in der Berichtsperiode mit Sonderaufwendungen für Reorganisationsmaßnahmen in Höhe von 0,4 Mio. EUR belastet (2018: minus 1,8 Mio. EUR). Bereinigt um Sonderaufwendungen stand im Segment Acoustics ein Adjusted EBITDA in Höhe von rund 35 TEUR (2018: minus 1,2 Mio. EUR) zu Buche. Trotz gesunkenem Geschäftsvolumen stieg in der Berichtsperiode das Adjusted EBITDA, was auf die getroffenen Maßnahmen zur Anpassung der Material- und Personalkosten sowie die positiven Effekte aus der Erstanwendung des IFRS 16 in Höhe von rund 1,7 Mio. EUR zurückzuführen ist. Das polnische Werk steuerte weiterhin ein deutlich negatives EBITDA bei, wengleich sich die Ergebnissituation insbesondere durch die eingeleiteten Maßnahmen zur Steigerung der Kosteneffizienz signifikant verbessert hat.

Segment Plastics

Der stärkste Umsatzrückgang ist im Segment Plastics zu verzeichnen. Der Umsatz sank im laufenden Geschäftsjahr um 14,9 % auf 169,0 Mio. EUR (2018: 198,6 Mio. EUR). Der Rückgang resultiert insbesondere aus geringeren Kundenabrufen aller europäischer Nutzfahrzeughersteller im zweiten Halbjahr. Das EBITDA des Segments lag im Berichtszeitraum mit 11,4 Mio. EUR auf Vorjahresniveau (2018: 11,4 Mio. EUR). Das Ergebnis war belastet durch Sonderaufwendungen in Höhe von 1,2 Mio. EUR (2018: 5,3 Mio. EUR). Im Berichtszeitraum belief sich das Adjusted EBITDA auf 12,6 Mio. EUR (2018: 16,7 Mio. EUR). Die erzielten Effizienzsteigerungen in den Werken als auch positive Effekte aus der Erstanwendung des IFRS 16 in Höhe von rund 2,6 Mio. EUR konnten die umsatzbedingten negativen Ergebniseffekte nur teilweise kompensieren.

Segment China

Das Segment China konnte im laufenden Geschäftsjahr trotz eines insgesamt deutlich rückläufigen chinesischen Automotive-Marktes seinen Umsatz steigern. Der Umsatzanstieg war insbesondere auf das vierte Quartal zurückzuführen und stützte sich auch auf Neuanläufe. Eine verschärfte Regulierung hinsichtlich der Beladung von Lkw sorgte zudem für einen zusätzlichen Wachstumsimpuls. Die Umsatzerlöse stiegen um 1,8 Mio. EUR von 48,6 Mio. EUR auf 50,4 Mio. EUR. Dies entspricht einem Umsatzplus von 3,7 %. Das EBITDA des Segments legte im Berichtszeitraum im Vergleich zur Vorjahresperiode auf 8,7 Mio. EUR (2018: 6,5 Mio. EUR) zu. Das Ergebnis ist im laufenden Geschäftsjahr durch Sonderaufwendungen in Höhe von 0,3 Mio. EUR (2018: minus 0,7 Mio. EUR) belastet. Das Adjusted EBITDA verbesserte sich im Berichtszeitraum auf 9,0 Mio. EUR (2018: 7,2 Mio. EUR). Hierzu haben ein leicht gestiegenes Umsatzvolumen, gesunkene operative Kosten sowie ein positiver Effekt aus der Erstanwendung des IFRS 16 in Höhe von rund 1,0 Mio. EUR beigetragen. Anlaufkosten des im April eröffneten neuen Werkes in Shiyang konnten vollständig kompensiert werden. Damit hat das Segment China im Geschäftsjahr 2019 eine Adjusted EBITDA-Marge von 17,9 % (2018: 14,8 %) erzielt.

Segment Materials

Das Segment Materials hat im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Umsatz nahezu auf Vorjahresniveau erzielt. Dieser betrug 39,8 Mio. EUR gegenüber 40,0 Mio. EUR im Vorjahr. Das EBITDA des Geschäftsjahres 2019 konnte im Wesentlichen durch gesunkene operative Kosten im Vergleich zur Vorjahresperiode auf 2,2 Mio. EUR verbessert werden (2018: 1,7 Mio. EUR). Sondereinflüsse von je rund 0,2 Mio. EUR belasteten im Berichtszeitraum sowie in der Vorjahresperiode das Ergebnis. Das Adjusted EBITDA liegt im Berichtszeitraum mit 2,4 Mio. EUR über dem Niveau der Vorjahresperiode (2018: 1,9 Mio. EUR). Der positive Effekt aus der Erstanwendung des IFRS 16 lag im Segment Materials bei rund 0,2 Mio. EUR.

FINANZLAGE

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements und Dividendenpolitik

Die Finanzierungsstrategie der Gruppe ist auf die Bereitstellung der notwendigen Mittel für die Umsetzung der Unternehmensstrategie sowie auf die Erfordernisse des operativen Geschäfts ausgerichtet. Ziel ist es, die notwendigen Mittel für Wachstum sicherzustellen, das damit verbundene finanzielle Risiko zu begrenzen und die Kapitalkosten zu optimieren. Dabei werden unterschiedliche Finanzierungsinstrumente wie z. B. Darlehen, Factoring, Leasing und kurzfristige Kredite eingesetzt.

Für das Geschäftsjahr 2019 ist keine Dividendenzahlung geplant. Die Gesellschaft beabsichtigt, einen wesentlichen Teil ihrer zukünftigen potenziellen Gewinne nach Abzug der in die gesetzliche Rücklage einzustellenden Beträge für die Finanzierung ihres weiteren Wachstums in den kommenden Geschäftsjahren zu verwenden und eine Dividende nur zu zahlen, soweit dies mit ihren Business- und Investitionsplänen zu vereinbaren ist.

Die Gruppe verfügt über fest- und variabel verzinsten Kredite. Die variabel verzinsten Kredite basieren auf einem 1-, 3- und 6-Monats-EURIBOR zuzüglich einer Marge. Einigen Krediten liegen Kreditklauseln für die Einhaltung von Finanzkennzahlen zugrunde und einige Kredite sind besichert. Für Informationen zu finanziellen Verbindlichkeiten wird auf Abschnitt 4.12 Lang- und Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten im Konzernanhang verwiesen.

Cash Flow

in Mio. EUR	2019	2018
Netto-Cashflow aus operativer Tätigkeit	36,6	7,1
Netto-Cashflow aus Investitionstätigkeit	-15,0	-13,9
Netto-Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-35,6	22,1
Netto-Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-14,0	15,3

Im Geschäftsjahr 2019 erwirtschaftete die STS Group einen positiven **Netto-Cashflow aus operativer Tätigkeit** in Höhe von 36,6 Mio. EUR (2018: 7,1 Mio. EUR). Der Anstieg resultierte insbesondere aus der Entwicklung des Net Working Capital. Aus der Veränderung des Net Working Capital ergab sich in der Berichtsperiode ein Mittelzufluss von 22,9 Mio. EUR (2018: Mittelzufluss 1,9 Mio. EUR). Wesentlicher Treiber für den Anstieg des Mittelzuflusses waren deutlich niedrigere Kundenforderungen infolge von Forderungsverkäufen in Höhe von 23,5 Mio. EUR im Rahmen eines echten Factorings im Segment Plastics. Gegenläufig wirkten Mittelabflüsse infolge einer Erhöhung des Bestandes an Kundenwerkzeugen für neue Projekte (abzüglich geleisteter Kundenanzahlungen) in Höhe von 2,4 Mio. EUR, sowie der Sicherheitseinbehalt in Höhe von 2,5 Mio. EUR auf Grund des neuen Factoring Programms. Die Erstanwendung von IFRS 16 trug ebenfalls zur Verbesserung des Netto-Cashflows aus operativer Tätigkeit bei, da Auszahlungen für Leasingverhältnisse nicht mehr im operativen Cashflow, sondern im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit erfasst werden.

1
An die Aktionäre

2
Konzernlagebericht
Wirtschaftsbericht

3
Konzernabschluss

4
Konzernanhang

5
Weitere Informationen

Im Geschäftsjahr 2019 belief sich der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** auf minus 15,0 Mio. EUR (2018: Mittelabfluss 13,9 Mio. EUR). Hierin enthalten ist ein Mittelabfluss von 17,3 Mio. EUR (2018: 12,0 Mio. EUR), der im Wesentlichen auf Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen in Höhe von 13,1 Mio. EUR (2018: 7,8 Mio. EUR) entfiel, der in neue Kundenprojekte, in die Kapazitätssteigerung in den Werken China und Polen sowie in Effizienzmaßnahmen investiert wurde. Investitionen in immaterielle Vermögenswerte beliefen sich auf 4,3 Mio. EUR (2018: 4,2 Mio. EUR). Die Investitionstätigkeit entfiel im Wesentlichen auf das Segment Acoustics mit 5,9 Mio. EUR (2018: 3,8 Mio. EUR), auf das Segment Plastics mit 6,0 Mio. EUR (2018: 3,1 Mio. EUR) und auf das Segment China mit 4,9 Mio. EUR (2018: 3,8 Mio. EUR). Gegenläufig wirkte ein Mittelzufluss von 2 Mio. EUR infolge einer Rückzahlung verfügbungsbeschränkter Mittel, die im Rahmen der Finanzierung einer Tochter als Sicherheitshinterlegung bei einer Bank geleistet wurde.

Aus der **Finanzierungstätigkeit** flossen bei der Gruppe im Geschäftsjahr 2019 Mittel in Höhe von 35,6 Mio. EUR ab, während im Geschäftsjahr 2018 ein Mittelzufluss von 22,1 Mio. EUR zu verzeichnen war. Im Vorjahreswert waren im Wesentlichen Erlöse aus dem Börsengang sowie einer gegen Bareinlage durchgeführten Kapitalerhöhung enthalten. In der Berichtsperiode sank die Finanzierung aus Forderungsverkäufen im Wesentlichen aufgrund der Umstellung von unechtem zu echtem Factoring um 24,1 Mio. EUR (2018: minus 1,4 Mio. EUR). Zudem sind mit Einführung von IFRS 16 ab dem Geschäftsjahr 2019 deutlich höhere Leasingzahlungen im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit auszuweisen. Diese betragen im Geschäftsjahr 5,5 Mio. EUR (2018: minus 0,4 Mio. EUR). Für die Rückführung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten flossen Mittel in Höhe von 8,8 Mio. EUR ab (2018: minus 13,5 Mio. EUR). Demgegenüber standen Zuflüsse von 5,8 Mio. EUR (2018: 12,1 Mio. EUR) durch die Aufnahme von Krediten.

Flüssige Mittel

Der Bestand an frei verfügbaren liquiden Mitteln betrug 17,2 Mio. EUR zum 31. Dezember 2019 (31. Dezember 2018: 31,2 Mio. EUR) und umfasste im Wesentlichen Bankguthaben.

Nettofinanzschulden

Die Nettofinanzschulden¹ der Gruppe stiegen zum 31. Dezember 2019 um 8,0 Mio. EUR auf 39,1 Mio. EUR (31. Dezember 2018: 31,1 Mio. EUR). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Leasingverbindlichkeiten (31. Dezember 2019: 24,1 Mio. EUR; 31. Dezember 2018: 3,2 Mio. EUR) aufgrund der Einführung von IFRS 16 im Geschäftsjahr 2019. Gegenläufig wirkt die Verringerung der Verbindlichkeiten gegenüber Factoring-Gesellschaften. Diese beruht darauf, dass das Segment Plastics seit dem vierten Quartal 2019 Forderungen im Wesentlichen im Wege eines echten Factorings verkauft, was eine Ausbuchung der Forderungen sowie der Verbindlichkeiten gegenüber der Factoring-Gesellschaften aus der Bilanz zur Folge hat.

¹ Nettofinanzschulden = Bankverbindlichkeiten + Verbindlichkeiten aus Darlehen von Dritten + Verbindlichkeiten aus Factoring + Leasingverbindlichkeiten – Zahlungsmittel

VERMÖGENSLAGE

in Mio. EUR	31. Dezember 2019	31. Dezember 2018
Langfristige Vermögenswerte	136,5	115,6
Kurzfristige Vermögenswerte	120,0	158,2
Gesamt Aktiva	256,5	273,8
Summe Eigenkapital	68,6	82,4
Langfristige Schulden	55,0	39,2
Kurzfristige Schulden	132,9	152,2
Gesamt Passiva	256,5	273,8

Die **Bilanzsumme** sank im Vergleich zum 31. Dezember 2018 von 273,8 Mio. EUR auf 256,5 Mio. EUR. Auf der Aktivseite führte die Abnahme der liquiden Mittel zur Reduzierung der Bilanzsumme. Zudem bewirkte die Umstellung auf echten Forderungsverkauf einen Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Gegenläufig wirkte ein Anstieg der Sachanlagen infolge der geänderten Leasingbilanzierung (IFRS 16). Die Passiva gingen zurück infolge eines gesunkenen Eigenkapitals sowie deutlich niedrigerer Verbindlichkeiten aus Factoring. Gegenläufig wirkte der Anstieg der Leasingverbindlichkeiten infolge der neuen Leasingbilanzierung (IFRS 16). Der Anteil der kurzfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme beträgt 46,8% und liegt damit 11,0% unter dem Niveau des Vorjahres. Der Anteil der kurzfristigen Schulden an der Bilanzsumme ist um rund 3,8% im Vergleich zum Vorjahr auf 51,8% gesunken.

Die **langfristigen Vermögenswerte** stiegen um 20,9 Mio. EUR auf 136,5 Mio. EUR (31. Dezember 2018: 115,6 Mio. EUR). Die Sachanlagen erhöhten sich im Vergleich zum 31. Dezember 2018 von 78,7 Mio. EUR auf 102,9 Mio. EUR. Im Rahmen der Einführung der Leasingnehmerbilanzierung nach IFRS 16 zum 1. Januar 2019 werden in den Sachanlagen Nutzungsrechte von 22,6 Mio. EUR ausgewiesen.

Die **kurzfristigen Vermögenswerte** sanken um 38,2 Mio. EUR auf 120,0 Mio. EUR (31. Dezember 2018: 158,2 Mio. EUR). Dies ist im Wesentlichen auf den Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (minus 25,0 Mio. EUR) im Segment Plastics und den gesunkenen Zahlungsmittelbestand (minus 15,9 Mio. EUR) zurückzuführen. Gegenläufig wirkte ein gestiegener Vorratsbestand (plus 2,4 Mio. EUR). Der Anstieg beim Vorratsvermögen geht im Wesentlichen auf einen höheren Bestand an Kundenwerkzeugen für neue Projekte zurück, die in der Regel im Rahmen von Meilenstein-Zahlungen vom Kunden vergütet werden. Die übrigen Vorräte hingegen waren leicht rückläufig.

Das **Eigenkapital** sank gegenüber dem 31. Dezember 2018 um 13,8 Mio. EUR auf 68,6 Mio. EUR (31. Dezember 2018: 82,4 Mio. EUR). Eigenkapitalreduzierend wirkten sich im Wesentlichen das Konzernergebnis sowie die Neubewertung der Pensionsverpflichtungen aus. Die Eigenkapitalquote reduzierte sich zum 31. Dezember 2019 auf 26,7% (31. Dezember 2018: 30,1%). Dies liegt neben dem rückläufigen Eigenkapital insbesondere an der Bilanzverlängerung infolge der neuen Leasingbilanzierung gem. IFRS 16. Gegenläufig wirkte die Reduzierung der Verbindlichkeiten aus Factoring in Folge der echten Forderungsverkäufe im Segment Plastics.

1
An die Aktionäre

2
Konzernlagebericht
Wirtschaftsbericht

3
Konzernabschluss

4
Konzernanhang

5
Weitere Informationen

Die **langfristigen Schulden** erhöhten sich zum 31. Dezember 2019 um 15,8 Mio. EUR auf 55,0 Mio. EUR (31. Dezember 2018: 39,2 Mio. EUR). Der Anstieg der langfristigen Schulden lässt sich im Wesentlichen durch den Ansatz von Leasingverbindlichkeiten im Rahmen der Erstanwendung von IFRS 16 ableiten, welche zum 31. Dezember 2019 um 16,3 Mio. EUR auf 18,8 Mio. EUR (31. Dezember 2018: 2,5 Mio. EUR) stiegen.

Die **kurzfristigen Schulden** reduzierten sich zum 31. Dezember 2019 um 19,3 Mio. EUR auf 132,9 Mio. EUR (31. Dezember 2018: 152,2 Mio. EUR). Der Rückgang ist im Wesentlichen den verringerten Verbindlichkeiten aus Factoring (–24,1 Mio. EUR) geschuldet. Gegenläufig wirkten gestiegene Leasingverpflichtungen (plus 4,6 Mio. EUR) aus der Erstanwendung des IFRS 16.

GESAMTAUSSAGE DES VORSTANDS ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

Auf Grund der rückläufigen Marktentwicklung musste die Gruppe im Geschäftsjahr deutliche Umsatzrückgänge hinnehmen, konnte Ihre Position im strategisch bedeutsamen chinesischen Markt allerdings leicht ausbauen.

Dabei entwickelten sich die Segmente Plastics und Acoustics unter den Erwartungen, insbesondere auf Grund des schwachen europäischen Nutzfahrzeugmarkts. Der in 2019 nochmals schwächere Markt für PkW führte insbesondere im Segment Acoustics zu weiteren Umsatzrückgängen. Das Segment Materials entwickelte sich im Rahmen der Erwartungen. Lediglich das Segment China konnte sich den schwachen Marktverhältnissen im Automotive-Sektor entziehen und für das Gesamtjahr ein leichtes Umsatzwachstum erzielen.

Auf die schwache Umsatzentwicklung hat das Unternehmen mit einer Vielzahl von Effizienzmaßnahmen reagiert. Dennoch lagen das Adjusted EBITDA, die Adjusted EBITDA-Marge sowie das Konzernergebnis im Geschäftsjahr 2019 deutlich unter dem Vorjahreswert. Der Vorstand sieht die Ertragslage des Konzerns in 2019 als unbefriedigend an.

Trotz Umsetzung verschiedener Maßnahmen zur Stärkung der Liquidität, wie zum Beispiel Optimierungen im Working Capital, ist die Liquidität der Gesellschaft in 2019 deutlich gesunken. Die Netto-Finanzverschuldung zum 31. Dezember 2019 ist nach Auffassung des Vorstandes insgesamt angemessen. Infolge des Abflusses von Finanzmitteln im Geschäftsjahr 2019 sowie mangels ausreichender langfristiger Finanzierungen sieht der Vorstand die Finanzlage allerdings als insgesamt angespannt an. Die Ausstattung mit Eigenkapital hält der Vorstand für ausreichend.

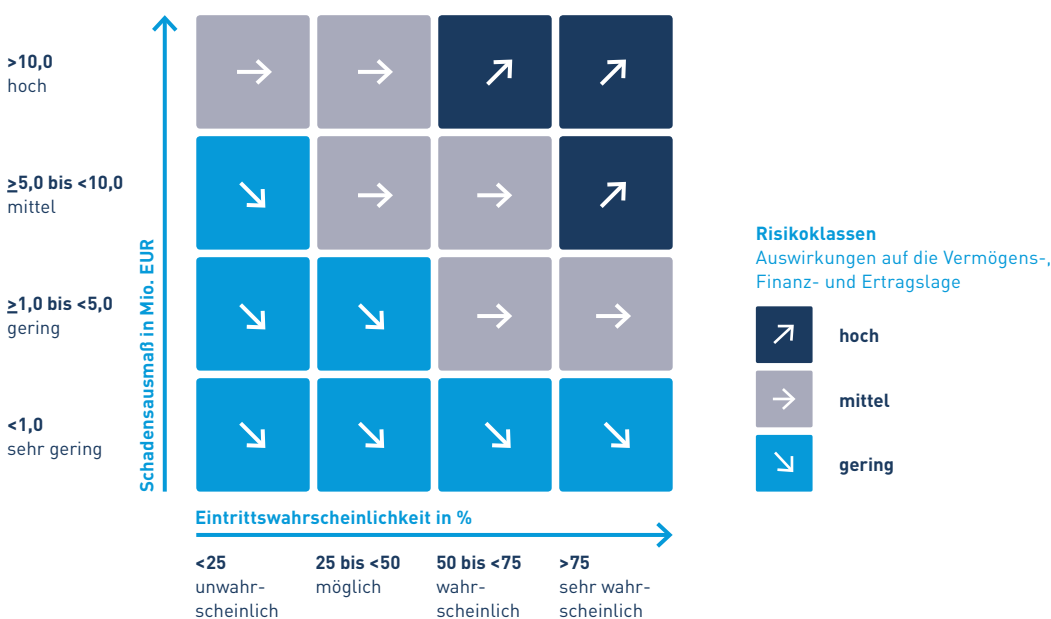
CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

RISIKOMANAGEMENT SYSTEM

Das Risikomanagement als Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur frühzeitigen Risikoerkennung und zum adäquaten Umgang mit den Risiken unserer unternehmerischen Tätigkeit nimmt in unserem Geschäftsmodell eine wichtige Rolle ein. Der Vorstand hat ein Risikofrüherkennungssystem installiert, damit Entwicklungen frühzeitig erkannt werden, die den Fortbestand der Gesellschaft möglicherweise gefährden. Alle kritischen Geschäftsentwicklungen und Haftungsrisiken werden einer kritischen Prüfung unterzogen und regelmäßig in den Reviews der Tochtergesellschaften sowie den Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen berichtet. Der Vorstand kontrolliert in regelmäßigen Reviews den Geschäftsverlauf der Tochterunternehmen und ist auf Basis des implementierten Berichtswesens über die Umsatz-, Ergebnis- und Liquiditätslage sämtlicher Segmente informiert. Die STS Group hält ausreichend freie finanzielle Kapazitäten vor, um bei Bedarf flexibel und angemessen reagieren zu können.

Im Rahmen des Risikomanagements werden ausschließlich Risiken betrachtet, die gemessen an ihrer Auswirkung auf das EBIT einen Schwellenwert von 0,1 Mio. EUR netto und 1 Mio. EUR brutto überschreiten. Die Risiken sind dabei nach ihrer monetären Auswirkung (Schadensausmaß) und ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit zu bewerten. Bei der Bewertung der monetären Auswirkung werden die vier Kategorien sehr gering, gering, mittel und hoch unterschieden. Maßgeblich für die Bewertung ist das Schadensausmaß bezogen auf ein Jahr. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird auf einer Prozentskala bewertet und in die vier Kategorien unwahrscheinlich, möglich, wahrscheinlich und sehr wahrscheinlich unterteilt. Die Kombination aus Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit definiert die Risikoklasse, die in ihrer Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als gering, mittel und hoch eingestuft wird. Die Einstufung der Risiken in die jeweiligen Risikoklassen erfolgt anhand der Risikomatrix.

RISIKOMATRIX¹



1 Klassifizierung des Nettorisikos

Bei der Risikobewertung wird zwischen Brutto- und Nettobewertung unterschieden. Bereits ergriffene Maßnahmen können das Brutto- und Nettorisiko sowohl in Bezug auf die monetären Auswirkungen als auch in Bezug auf den möglichen Eintritt des Risikos mindern. Das Nettorisiko stellt dann die Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit unter Berücksichtigung der bis zum Berichtsstichtag bereits eingeleiteten schadensmindernden Maßnahmen dar. Die identifizierten Risiken sind aktiv zu managen, um die vom Unternehmen angestrebte Risikominderung zu erreichen. Alle Risiken, bei denen keine geeigneten Gegenmaßnahmen ergriffen werden können, sind als Geschäftsrisiken einzustufen. Die Steuerung von Risiken, die einen geringen Einfluss auf die STS Group haben, obliegt dem operativ verantwortlichen Management. Die aktuellen Risiken werden regelmäßig an den Vorstand berichtet. Im Rahmen seines jeweiligen Verantwortungsbereichs beschließt der Vorstand die gegebenenfalls erforderlichen Maßnahmen und sorgt für deren kontinuierliche Umsetzung.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Rahmen des Rechnungslegungsprozesses

Das Interne Kontroll- und Risikomanagementsystem hat eine angemessene Struktur sowie Prozesse, die entsprechend definiert sind. Es ist so aufgestellt, dass eine zeitnahe, einheitliche und korrekte buchhalterische Erfassung aller geschäftlichen Vorgänge und Transaktionen gewährleistet ist. Zur Konsolidierung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen stellt das interne Kontrollsystem sicher, dass gesetzliche Normen, Rechnungslegungsvorschriften und interne Anweisungen zur Rechnungslegung eingehalten werden. Änderungen darin werden fortlaufend bezüglich der Relevanz und Auswirkungen auf den Konzernabschluss analysiert und entsprechend berücksichtigt. Für die monatliche, quartalsweise und jährliche Aufstellung des Konzernabschlusses wird von der STS Group ein Terminplan für die Tochtergesellschaften vorgegeben. Zu den Quartals- und Jahresabschlüssen werden Instruktionen an die Tochtergesellschaften versendet sowie ergänzende Daten/Informationen abgefragt, die für alle relevanten Themen bezüglich der Inhalte sowie der Prozesse und Fristen der Abschlusserstellung notwendig sind. Für die Konsolidierung der STS Group werden ein konzerneinheitlicher Kontenrahmen sowie einheitliche Bilanzierungsvorgaben eingesetzt. Für die Konsolidierung wird eine entsprechende Konsolidierungssoftware genutzt. Im Rahmen der Konzernrechnungslegung erfolgt ein enger Austausch zwischen den operativen Einheiten und dem zentralen Bereich. Falls notwendig werden die Zentralabteilungen Controlling, Treasury und Steuern sowie externe Sachverständige unterstützend hinzugezogen. Neben definierten Kontrollen sind systemtechnische und manuelle Abstimmungsprozesse, die Trennung zwischen ausführenden und kontrollierenden Funktionen sowie die Einhaltung von Richtlinien und Arbeitsanweisungen wesentliche Bestandteile des internen Kontrollsystems. Die Qualitätssicherung hinsichtlich der in den Konzern einbezogenen Rechnungslegungsdaten erfolgt monatlich zentral durch den Finanzbereich mittels Analysen und Plausibilisierungen.

Die Konzerngesellschaften sind für die Einhaltung der gültigen Richtlinien und rechnungslegungsbezogenen Prozesse sowie den ordnungsgemäßen und zeitgerechten Ablauf der Abschlusserstellung verantwortlich. Im Rechnungslegungsprozess werden die Konzerngesellschaften durch zentrale Ansprechpartner unterstützt.

Finanzrisikomanagement

Das Management der STS Group überwacht und steuert die mit den Geschäftsbereichen der STS Group verbundenen Finanzrisiken mithilfe der internen Risikoberichterstattung, die Risiken nach Grad und Ausmaß analysiert. Zu diesen Risiken zählen Kredit-, Liquiditäts- und Marktrisiken (Währungs- und Zinsrisiken).

In einigen wenigen Fällen minimiert die STS Group die Auswirkungen dieser Risiken durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente ist sehr limitiert, da derzeit nur sehr geringe Währungs- und Zinsexposures bestehen. Daneben gibt es Vorgaben für die Steuerung

1
An die Aktionäre

2
Konzernlagebericht
Chancen- und Risikobericht

3
Konzernabschluss

4
Konzernanhang

5
Weitere Informationen

von Währungs-, Zins- und Ausfallrisiken. Darüber hinaus wurden Grundregeln für die Durchführung derivativer und nichtderivativer Finanzgeschäfte sowie für die Anlage überschüssiger Liquidität festgelegt. Die STS Group kontrahiert und handelt keine Finanzinstrumente, einschließlich derivativer Finanzinstrumente, für spekulative Zwecke.

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE CHANCEN UND RISIKEN

WELTWIRTSCHAFT MIT UNSICHERHEIT DURCH HANDELSPOLITISCHE STÖRUNGEN

Risiken für die globale Konjunktur und deren bestimmende Rahmenbedingungen ergeben sich laut Institut für Weltwirtschaft (IfW) in Kiel weiterhin aus handelspolitischen Störfaktoren. Eine weitere Verschlechterung im internationalen Handel und eine zusätzliche Belastung des Investitionsklimas könnten sich ungünstig auf die Konjunkturentwicklung auswirken. Das konjunkturelle Abwärtsrisiko steigt mit zunehmender Dauer der industriellen Schwäche und daraus resultierenden Auswirkungen auf weitere Wirtschaftsbereiche. Laut ifo Institut München überwiegen die Risiken für die weltwirtschaftliche Entwicklung weiterhin die Chancen. Demgegenüber stellt der US-amerikanisch-chinesische Handelskonflikt sowohl Chancen als auch Risiken dar. Dabei ist das Risiko einer weiteren Eskalation genauso groß, wie die Chancen aus einem Kompromiss. Zudem ist eine Ausweitung des Konflikts auf andere Länder und Regionen möglich. Der Vorstand schätzt hinsichtlich Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit und mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage das Risiko als mittel ein.

Handelspolitische
Unsicherheiten als
Risiken für globale
Konjunktur

CHINA MIT RISIKO SINKENDER ZUWACHSRATEN

Laut der Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland für Außenwirtschaft und Standortmarketing (Germany Trade & Invest, GTAI) ist die Stimmung in der chinesischen Wirtschaft schlechter als die reale Lage. Die konjunkturelle Expansion weist noch immer relativ hohe Werte aus. Dennoch bereitet sich die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt auf weiter sinkende Zuwachsraten des Bruttoinlandsprodukts (BIP) vor. Das Risiko eines Abschwungs ist laut GTAI durch Steuererleichterungen zur Stärkung des privaten Konsums und staatliche Infrastrukturausgaben der Regierung in Peking nur bedingt zu kompensieren. Trotz temporärer Entspannung besteht mit anhaltenden Forderungen der US-Administration gegenüber China zur Subventionspolitik und Verletzungen geistigen Eigentums das Risiko weiterer Eskalationsstufen bei gegenseitigen Zöllen. Der Vorstand schätzt hinsichtlich Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit und mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage das Risiko als mittel ein.

Stimmung in China
schlechter als reale Lage

EURORAUM MIT WIRTSCHAFTLICHEN UND POLITISCHEN RISIKEN

Im Euroraum belasten politische und wirtschaftliche Risiken die konjunkturelle Dynamik. Die Bedingungen zum Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union sind noch ungeklärt. Eine andauernde Schwäche der Vorleistungs- und Investitionsgüterindustrie könnte sich auf den Arbeitsmarkt auswirken und damit auch andere Wirtschaftsbereiche wie den Dienstleistungssektor beeinträchtigen. Zudem verstärkten sich die Spannungen zwischen den Vereinigten Staaten und der Europäischen Union. Die Einführung von US-Zöllen auf europäische Kraftfahrzeuge ist ungewiss, während europäische Flugzeuge nach einer Entscheidung der Welthandelsorganisation (WTO) als Reaktion auf EU-Subventionen mit Zöllen belegt wurden. Das von der WTO festgelegte Volumen wurde bislang nicht



Wirtschaftliche
Entwicklung in Europa
unsicher

ausgeschöpft. Es besteht das Risiko einer Eskalation von Maßnahmen und Gegenmaßnahmen, falls eine Lösung des Konflikts scheitert. Der Vorstand schätzt hinsichtlich Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit und mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage das Risiko als gering ein.

POLITISCHE UNSICHERHEITEN BREMSEN IN NORD- UND SÜDAMERIKA

Brasilien und Mexiko
abhängig vom
Außenhandel

Der Reformkurs der brasilianischen Regierung, um die Staatsverschuldung zu senken und die Produktivität zu steigern, kann sich laut GTAI nachhaltig nur mittel- bis langfristig in der konjunkturellen Entwicklung niederschlagen, sodass sich aus dem Rückzug des Staates kurzfristig Wachstumsrisiken ergeben. Chancen für die Investitionstätigkeit eröffnet ein stark gesunkenes Länderrisiko, das die Grundlage für eine künftige Verbesserung der Bonitätsbewertung bildet. Der Vorstand schätzt hinsichtlich Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit und mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage das Risiko als gering ein.

In Mexiko besteht das Risiko, dass sich die ausstehende Ratifizierung des neuen Handelsvertrags USMCA (United States-Mexico-Canada Agreement) bis nach den US-Präsidentenwahlen im November 2020 verzögert. Eine weiter abflachende Konjunktur in den USA könnte die bestehende Exportschwäche der mexikanischen Wirtschaft noch verstärken. Chancen für den Konsum bietet die gesunkene Inflation. Der Vorstand schätzt hinsichtlich Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit und mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage das Risiko als gering ein.

GEÄNDERTE EINSCHÄTZUNG VON RISIKEN NACH DEM ENDE DES BERICHTSZEITRAUMS

Auswirkungen der Coronavirus-Krankheit (COVID-19)

Laut Weltwirtschaftsforum (WEF) stellen Epidemien wie der Ausbruch der Coronavirus-Krankheit (COVID-19) sowohl ein eigenständiges Geschäftsrisiko als auch einen Faktor für die bestehende Chancen- und Risikoexposition dar. COVID-19 hat sich – ausgehend vom chinesischen Festland – inzwischen von einer regional begrenzten Epidemie zu einer globalen Pandemie entwickelt.

Das ifo-Institut sieht in seiner aktuellen Konjunkturprognose („ifo Konjunkturprognose Frühjahr 2020“, veröffentlicht am 18. März 2020) eine weitere deutliche Abschwächung der Weltwirtschaft: demnach bricht die globale Konjunktur als Folge der Coronavirus-Pandemie ein; das globale Wachstum wird sich auf 0,1 % abschwächen. Das ifo-Institut weist ausdrücklich drauf hin, dass das Abwärtsrisiko bei der Prognose aufgrund der derzeit unübersichtlichen Lage erheblich ist.

Chinas Wirtschaft soll laut aktueller Prognose des ifo-Instituts mit einer prognostizierten Rate von nun lediglich noch 3,7 % wachsen. Für den Euroraum geht das ifo-Institut in seiner aktuellen Prognose von einem Rückgang des realen Bruttoinlandsproduktes um 1,6 % aus. Für Deutschland erwartet das ifo-Institut eine Schrumpfung der Wirtschaftsleistung von 1,5 % im Jahr 2020 an.

Die STS Group agiert als globaler Systemlieferant für die Automobilindustrie mit 17 Standorten in sieben Ländern auf vier Kontinenten. Daher ist die Entwicklung der Gruppe in besonderem Maße vom Weltwirtschaftswachstum abhängig.

1
An die Aktionäre

2
Konzernlagebericht
Chancen- und Risikobericht

3
Konzernabschluss

4
Konzernanhang

5
Weitere Informationen

Die STS Group geht davon aus, dass die weltweite Automobilproduktion im Jahr 2020 insbesondere wegen des Coronavirus und der damit verbundenen Produktionsausfälle sowie einer geringeren Nachfrage in China und Europa deutlich sinkt. IHS Markit sieht in seinem „AutoIntelligence Strategic Report“ vom 26. März 2020 einen Rückgang der globalen Verkäufe von PKW um 12 %. Für China erwartet IHS Markit Verkaufsrückgänge von 9,3 %, für Europa Rückgänge von 13,6 % und für die USA 15,3 %. Für den weltweiten Nutzfahrzeugmarkt rechnet der Vorstand in 2020 ebenfalls mit zweistelligen Rückgängen in Absatz und Produktion.

Oberste Priorität dabei ist es, durch adäquate Maßnahmen die Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu sichern. In diesem Zusammenhang ist die Aufrechterhaltung der Liquidität des Konzerns sowie die Minimierung der negativen Auswirkungen auf die Ertragslage von größter Bedeutung.

Für weitere Beschreibungen hinsichtlich der Auswirkungen auf die STS Group sei an dieser Stelle auf den Risiko- und den Nachtragsbericht verwiesen.

BRANCHENWIRTSCHAFTLICHE CHANCEN UND RISIKEN

Nutzfahrzeuge im Wandel zu autonomem Fahren und CO₂-neutraler Mobilität

Laut der Unternehmensberatung Boston Consulting Group (BCG) wird sich der Nutzfahrzeugmarkt mit den daraus resultierenden Chancen wie Risiken grundlegend verändern. Das Aufkommen neuartiger Antriebsarten, der Fortschritt in der autonomen Antriebstechnik und die flächendeckende Verbreitung der Konnektivität sind dabei die wesentlichen Veränderungsfaktoren.

BCG rechnet mit Chancen aus der Einführung autonomer Fahrzeuge und der damit verbundenen Technologien insbesondere aus der frühzeitigen Anwendung für schwere Nutzfahrzeuge. Bedingt durch die im Vergleich zum Stadtverkehr weniger komplexe Implementierung für den Fernverkehr auf Autobahnen und einen möglichen Gesamtkostenvorteil sollen 20 % der schweren Nutzfahrzeuge bis 2030 autonom fahren. Darüber hinaus ist zu erwarten, dass der demografisch erwartete Fahrermangel in den kommenden Jahren die Einführung von autonomen Fahrzeugen begünstigen wird. Für die STS Gruppe bedeuten diese Entwicklungen zusätzliche Chancen. Das Unternehmen leistet Beiträge zu innovativen Innenraumkonzepten, um den Arbeitsplatz für Berufskraftfahrer attraktiver zu gestalten. Hierzu gehören Komponenten zur Reduzierung der Geräuschemission sowie effiziente Stauraum-Lösungen in der Fahrerkabine. Der voranschreitenden Digitalisierung in Nutzfahrzeugen begegnet STS mit Komponenten aus Verbundwerkstoffen. Diese bieten einerseits die Möglichkeit, eine zunehmende Anzahl von Antennen, Radar- und Lidar-Systemen leichter zu verbauen. Andererseits nimmt der Verbundwerkstoff keinen störenden Einfluss auf die Signalstärke der zu integrierenden Antennen und Kamerasysteme.

Der Produktionsanlauf von Nutzfahrzeugen mit alternativen Antriebsarten und die Überalterung von Verbrennungsmotoren wird in den nächsten zehn Jahren nach und nach Chancen für die Automobil- und Automobilzulieferindustrie schaffen. Laut BCG sollen bis 2030 mehr als 25 % der schweren Nutzfahrzeuge alternative Antriebstechnologie abhängig von der Art der Anwendung und der Infrastruktur nutzen. So benötigt verflüssigtes Erdgas (LNG) bei schneller Betankungsfähigkeit und Langstreckeneignung auch Tankstellen und ein entsprechendes Verteilungsnetz. Die kostenintensive Brennstoffzelle hängt als emissionsfreie Technologie von der Verfügbarkeit kostengünstiger elektrischer Energie ab. Bis 2025 werden die batteriebetriebenen leichten Nutzfahrzeuge ein gegenüber Verbrennungsmotoren besseres Gesamtbetriebskostenverhältnis aufweisen. Der großflächige Langstreckeneinsatz sollte durch das die Nutzlast einschränkende Verhältnis von Leistung und Gewicht der Batterien begrenzt bleiben. Dennoch wird batteriebetriebene Mobilität laut BCG ab 2030 die verbreitetste Technologie weltweit mit den USA, Europa und China als größten Märkten sein.

Chancen für die Elektromobilität in der Nutzfahrzeugindustrie entstehen durch die strategische Zusammenarbeit des Verbands der Automobilindustrie (VDA) und des Verbands der Elektrotechnik Elektronik und Informationstechnik (VDE) in der Normung und Standardisierung von Ladesystemen für schwere Lkw. Die einheitliche Schnittstellenentwicklung für schwere Nutzfahrzeuge auf Basis des im Pkw-Bereich bewährten Combined Charging System (CCS) in weiterer Kooperation mit der nordamerikanischen Industrie und den nationalen Normierungsinstituten stellt zusätzliche Chancen dar.

Vor dem Hintergrund der handelspolitischen Rahmenbedingungen und der Umsetzung des NAFTA-Nachfolgeabkommens USMCA (US-Mexico-Canada-Agreement) entstehen neben Risiken auch Chancen durch eine Ausweitung der Produktion in Nordamerika. Zudem ermöglicht das Renommee deutscher Produkte und Ingenieurskunst eine weitere Vertiefung der Zusammenarbeit in den USA, wie der VDA konstatiert.



Innovationen
mindern Risiken

Risiken für den Nutzfahrzeugmarkt resultieren nach Ansicht des VDA hingegen nach wie vor aus dem anspruchsvollen EU-Ziel für schwere Nutzfahrzeuge, den CO₂-Ausstoß von Neufahrzeugen bis 2030 um 30% gegenüber dem Vergleichsjahr 2019 senken. Härtere EU-Klimaziele des sogenannten European Green Deal statt langfristiger Planungssicherheit und einer begleitenden Industriepolitik zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit am Standort Europa bilden zusätzliches Risikopotenzial. STS begegnet den für das Unternehmen aus den ambitionierten CO₂-Emissionszielen erwachsenden Risiken durch intensive Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten. Das Unternehmen verfügt über vier Entwicklungszentren. Produktseitig leistet STS Beiträge zur Emissionsreduzierung von Nutzfahrzeugen und Pkw in Form von Komponenten zur Verbesserung der Aerodynamik und zur Gewichtsreduzierung. Der Vorstand schätzt hinsichtlich Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit und mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage das Risiko als gering ein.

Normierung schafft
Chancen für Elektro-
mobilität in der
Nutzfahrzeugindustrie

Der Wandel zur CO₂-neutralen Mobilität sowie zum autonomen Fahren ist laut BCG mit Risiken besetzt, wie der Unvorhersehbarkeit im technologischen Fortschritt, in der öffentlichen Meinung und bei den Präferenzen der Kunden sowie den regulatorischen Rahmenbedingungen. Zudem resultieren wirtschaftliche Risiken aus der Entwicklung miteinander konkurrierender Technologien in Verbindung mit der Notwendigkeit, weiterhin technologische Angebote mit stagnierenden Umsätzen bereithalten zu müssen. Der Vorstand schätzt hinsichtlich Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit und mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage das Risiko als gering ein.

Weitere mögliche Risiken für den globalen Nutzfahrzeug-Markt betreffen laut Marktforschungsunternehmen LMC Automotive die noch nicht abschätzbaren Auswirkungen des Brexit nach Ende der Übergangsphase mit Blick auf die Unsicherheit noch ausstehender Verhandlungen über die zukünftigen Handelsbestimmungen. Strengere CO₂-Grenzwerte könnten zudem den EU-Absatz im Jahr 2020 beeinträchtigen. Eine Politik der Abschottung und des Protektionismus in den für die Nutzfahrzeugindustrie relevanten Zielmärkten stellt ein weiteres Risiko dar. Der Vorstand schätzt hinsichtlich Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit und mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage das Risiko als gering ein.

Automobile als Technologieträger

Der VDA ist überzeugt, dass die Zukunft des Autos emissionsfrei und in großen Teilen elektrisch ist. Durch die Anstrengungen der Automobilindustrie entstehen Chancen, mit CO₂-neutraler Mobilität erneut eine große Begeisterung für das Auto zu entfachen. Damit eröffnet der Klimaschutz neue Chancen, die Kunden mit zukunftsweisenden Technologien und faszinierenden Produkten zu überzeugen.

CO₂-neutrale
Mobilität als Chance für
den Technologieträger
Automobil

Die Consumer Electronics Show (CES) in Las Vegas ist für den VDA ein Beispiel für in der Entwicklungsfähigkeit des Autos liegende Chancen. So nimmt das Auto auf der Messe für Unterhaltungselektronik einen immer größeren Raum ein, sodass inzwischen auch Elektronikkonzerne eigene Fahrzeuge präsentieren. Gleichzeitig ist die klimaneutrale Mobilität für die Automobilbranche nicht nur Risiko, sondern auch Chance. Das steigende Engagement in den USA in Verbindung mit einer starken Präsenz auf der CES unterstreicht mit der technologischen Kompetenz und Innovationskraft der deutschen Automobil- und Zulieferindustrie deren Chancen. STS konzipiert und produziert Komponenten für den Einsatz im Bereich der E-Mobilität. Leichtbauteile aus Verbundwerkstoffen werden in diesem Zusammenhang verstärkt nachgefragt. Sie ersetzen herkömmliche Komponenten aus Stahl und helfen so, Gewicht zu sparen. STS fertigt sogenannte Hybridtüren aus Spritzguss und dem faserverstärkten Verbundwerkstoff Sheet Molding Compound (SMC). Von STS gefertigte Heckklappen aus Verbundwerkstoff leisten ebenfalls einen Beitrag zur Gewichtsreduzierung und verbessern die Aerodynamik der Karosserie.

Nach Ansicht der Unternehmensberatung McKinsey wird das weltweite Absatzvolumen von Elektrofahrzeugen auf absehbare Zeit insgesamt ausreichend groß genug werden, um sowohl für die Hersteller als auch für entsprechend gut positionierte Zulieferer beträchtliche Chancen zur Wertschöpfung und Gewinnrealisierung zu schaffen.



Absatz von Elektro-
fahrzeugen steigt

Für den globalen Pkw-Markt resultieren Risiken aus der unsicheren Handelslage. Die stark gesunkene Stimmung der Unternehmen könnte sich negativ auf das Verbrauchervertrauen sowie infolgedessen auf Einschränkungen beim Autokauf auswirken, sollte es zu steigender Arbeitslosigkeit und geringerem Lohnwachstum kommen. Strengere CO₂-Grenzwerte könnten zudem den EU-Absatz im Jahr 2020 beeinträchtigen. Zu den weiteren Risiken zählen Eskalationen in Handelsstreitigkeiten sowie mögliche US-Zölle auf Fahrzeuge und Teile aus Japan und Europa. Der Vorstand schätzt hinsichtlich Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit und mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage das Risiko als gering ein.

WEITERE RISIKOFELDER UND WESENTLICHE CHANCEN UND EINZELRISIKEN

RISIKEN

- Die STS Group hat aufgrund der massiven weltweiten Coronavirus Ausbreitung eine geringere Nachfrage und Produktionsausfälle, da auch Werks-Schließungen vorgenommen werden mussten. Weltweit erwarten wir daher einen Rückgang der Produktion und eine Beeinträchtigung in der Zulieferkette. Dies führt zu zusätzlichen **Liquiditäts- und Finanzierungsrisiken** bei der Gesellschaft. Die STS Group analysiert kontinuierlich alle für ihr Geschäft relevanten Risiken, um gegebenenfalls kurzfristig notwendige Maßnahmen ergreifen zu können. Der Vorstand schätzt hinsichtlich Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit und mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage das Risiko als hoch ein.

Auf Grund der jüngsten Entwicklungen, insbesondere in Europa, in Bezug auf die COVID-19 Pandemie, der damit verbundenen Werksschließungen und fehlenden Einnahmen ist es der Gruppe nicht möglich, den Liquiditätsbedarf der nächsten Monate vollumfänglich aus bestehenden liquiden Mitteln und festen Kreditzusagen zu decken. Daher hat der Vorstand zusätzliche Finanzierungsmaßnahmen zur nachhaltigen Sicherung des Liquiditätsbedarfs in der Gruppe auf den Weg gebracht.

Als Maßnahmen sind zunächst die Anpassung von Kapazitäten, die im Wesentlichen Kurzarbeit umfassen, sowie Maßnahmen zur Kostensenkung zu nennen. Zur Sicherung der Liquidität sind weiterhin insbesondere die folgenden Maßnahmenpläne aufgesetzt worden:

- Der Abschluss zusätzlicher lokaler Finanzierungen, die durch umfangreiche staatliche Maßnahmen zur Stützung der Wirtschaft in Frankreich, Deutschland und Italien (insbesondere Bürgschaftsprogramme) gefördert werden. Von Bedeutung sind hier insbesondere Finanzierungen der französischen Tochtergesellschaften von zusammen ca. 15,7 Mio. EUR. Diese sind beantragt und der Vorstand geht mit hoher Wahrscheinlichkeit davon aus, diese Finanzierungen abschließen zu können.
- Liquiditätshilfen von Kunden sowie rechtlich zulässige Stundungen von Zahlungen, z. B. von Sozialabgaben, Mieten und verschiedenen Steuern.
- Darüber hinaus hat der Mehrheitsaktionär, die Mutares SE & Co. KGaA, der STS Group ein zeitlich befristetes Angebot unterbreitet, ein Segment zu einem Kaufpreis im niedrigen zweistelligen Mio. EUR-Bereich von der Gruppe zu erwerben (Put-Option). Diese Put-Option kann notfalls ausgeübt werden, um der STS Group zusätzliche Liquidität zu sichern. Angesichts der oben dargestellten Finanzierungsmöglichkeiten geht der Vorstand davon aus, dass die Ausübung dieser Put-Option wahrscheinlich nicht erforderlich sein wird, um im betrachtungsrelevanten 12 Monatszeitraum die Liquidität sicherzustellen.

Der Fortbestand der Gruppe ist von der erfolgreichen Umsetzung der vorgenannten Maßnahmen abhängig, da die Gruppe ansonsten möglicherweise nicht in der Lage ist, im gewöhnlichen Geschäftsverlauf ihre Vermögenswerte zu realisieren sowie ihre Schulden zu begleichen, was auf das Bestehen einer wesentlichen Unsicherheit hindeutet, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann und die ein bestandsgefährdendes Risiko darstellt.

Der Vorstand ist zuversichtlich und geht davon aus, dass die oben genannten Maßnahmen mit überwiegender Wahrscheinlichkeit umgesetzt werden können und dass damit die Fortführung der Unternehmenstätigkeit gesichert werden kann.

1
An die Aktionäre

2
Konzernlagebericht
Chancen- und Risikobericht

3
Konzernabschluss

4
Konzernanhang

5
Weitere Informationen

- Die STS Group schließt langfristige Verträge (LTA's) mit ihren Kunden ab. Im Zuge dieser Aktivitäten werden Verpflichtungen oder Zusagen eingegangen, die über längere Zeit erfüllt werden müssen oder infolge von unvorhergesehenen Ereignissen nicht eingehalten werden könnten. In der Retrospektive können sich diese Aktivitäten als unvorteilhaft erweisen und negative Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage haben. Der Vorstand schätzt hinsichtlich Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit und mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage das Risiko als mittel ein.
- Die STS Group ist von einer begrenzten Anzahl von Großkunden und den Beziehungen zu diesen abhängig. Ein Verlust dieser geschäftlichen Beziehungen könnte sich erheblich negativ auf die Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der STS Group auswirken. Das Management ist proaktiv in Gesprächen vor allem mit Lkw-Herstellern, um neue Projekte für sich zu gewinnen und damit die Abhängigkeit von einer begrenzten Anzahl von Großkunden zu reduzieren. Der Vorstand schätzt hinsichtlich Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit und mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage das Risiko als mittel ein.
- Generelle Unterbrechungen in der Automobil- und Lkw-Lieferkette könnten negative Auswirkungen auf die Geschäfte der STS Group haben, sogar wenn die STS Group selbst keinem Lieferengpass bei ihren Lieferanten unterliegt. Sollten die Lieferanten der STS Group nicht mehr in der Lage sein, die für die Geschäftstätigkeit der STS Group erforderlichen und benötigten Rohmaterialien oder Komponenten zu liefern, könnte das die Geschäftstätigkeit der STS Group negativ beeinträchtigen. Der Vorstand schätzt hinsichtlich Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit und mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage das Risiko als mittel ein.
- Der Umweltschutz hat für die STS Group eine hohe Priorität. Die Produktions- und Fertigungsstandorte der STS Group sind in unterschiedlichen Ländern angesiedelt und unterliegen verschiedensten Umweltschutzstandards. Neu erlassene Gesetze oder geänderte rechtliche Rahmenbedingungen auf internationaler Ebene können Risiken für die Produktion bedeuten und ebenfalls in Haftungsansprüchen resultieren. Der Vorstand schätzt hinsichtlich Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit und mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage das Risiko als mittel ein.
- Durch Unternehmenserwerbe in der Vergangenheit sowie in der Zukunft könnte die STS Group in Rechtsstreitigkeiten, insbesondere hinsichtlich der Auslegung von Kaufpreisbestandteilen, verwickelt werden, die erhebliche negative Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage haben. Der Vorstand schätzt hinsichtlich Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit und mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage das Risiko als mittel ein.
- Die Produktion der STS Group ist sehr anlagenintensiv und deshalb mit hohen Fixkosten verbunden. Ein Rückgang der Auslastung in den Werken durch Reduzierungen des Auftragseingangs durch ihre Kunden führt folglich zu steigenden Kosten und ggf. zu Werks-Schließungen. Der Vorstand schätzt hinsichtlich Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit und mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage das Risiko als gering ein.
- Die STS Group unterliegt weltweit Betriebsprüfungen durch Steuerbehörden, in denen ihre Berichtseinheiten tätig sind. In laufenden oder zukünftigen Betriebsprüfungen könnten die Steuergesetze oder relevanten Fakten durch die Steuerbehörden anders interpretiert oder beurteilt werden als von der STS Group. Folglich könnte es zu einer Anpassung der Steuerbemessungsgrundlage kommen und sich die Steuerschuld erhöhen. Eine Nachzahlung infolge der Anpassung der Steuerbemessungs-

grundlage kann auf die Finanzlage Auswirkung haben. Der Vorstand schätzt hinsichtlich Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit und mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage das Risiko als gering ein.

- Die STS Group ist von ihrer Fähigkeit abhängig, sich an verändernde Technologien und neue Trends anzupassen und weiter neue Produkte zu entwickeln. Wenn es der STS Group künftig nicht gelingt, neue Produkte für die Automobil- und Lkw-Industrie vorzustellen, könnte sie ihre Wettbewerbsfähigkeit und Marktanteile verlieren. Der Vorstand schätzt hinsichtlich Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit und mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage das Risiko als gering ein.
- Die STS Group kann Gegenstand von Produkthaftungsansprüchen und Ansprüchen in Bezug auf spezifische Leistungen oder Mängel ihrer Produkte werden, die Schadenersatzforderungen oder andere Ansprüche nach sich ziehen. Zudem fertigt die STS Group ihre Produkte auch nach Kundenspezifikationen sowie Leistungs- und Qualitätsanforderungen. Werden Produkte nicht rechtzeitig geliefert oder nicht in der vereinbarten Spezifikation können erhebliche Vertragsstrafen und Kosten der Nacharbeitung auf die STS Group zukommen. Der Vorstand schätzt hinsichtlich Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit und mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage das Risiko als gering ein.
- Die Entwicklung von negativen wirtschaftlichen und politischen Umständen in den regionalen Hauptmärkten, in denen die STS Group tätig ist oder in denen ihre Kunden ihre Produkte benutzen, könnte sich erheblich negativ auf die Geschäftstätigkeit und Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe auswirken. Der Vorstand schätzt hinsichtlich Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit und mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage das Risiko als gering ein.
- Betriebsstörungen oder längere Produktionsausfälle könnten die Fähigkeit der STS Group beeinträchtigen im Hinblick auf die rechtzeitige Lieferung oder die Möglichkeit überhaupt liefern zu können. Die Betriebsunterbrechung kann dabei durch interne oder externe Umstände ausgelöst werden. Sollte die STS Group nicht in der Lage sein ihren vertraglichen Lieferverpflichtungen nachzukommen, könnte sich dies negativ auf die Geschäftstätigkeit und die Kundenbeziehung auswirken. Der Vorstand schätzt hinsichtlich Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit und mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage das Risiko als gering ein.
- Die STS Group ist in hohem Maße von qualifizierten Mitarbeitern als auch Spezialisten in allen Bereichen abhängig. Der unerwartete Verlust von Mitarbeitern oder Schwierigkeiten bei der Suche nach geeigneten Mitarbeitern, könnte sich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken. Der Vorstand schätzt hinsichtlich Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit und mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage das Risiko als gering ein.
- Bei der Produktion oder in anderen Arbeitsbereichen können Unfälle nicht vollständig ausgeschlossen werden. Eine sicherheitsorientierte Unternehmenskultur, eine entsprechende Auswahl von Mitarbeitern sowie Schulungsprogramme zum sicheren Verhalten vor Ort minimieren die Unfallrisiken ihrer Mitarbeiter. Der Vorstand schätzt hinsichtlich Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit und mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage das Risiko als gering ein.

1 An die Aktionäre	2 Konzernlagebericht Chancen- und Risikobericht	3 Konzernabschluss	4 Konzernanhang	5 Weitere Informationen
-----------------------	--	-----------------------	--------------------	----------------------------

- Aus der Geschäftstätigkeit entstehen der STS Group rechtliche Risiken. Diese können aus Verstößen gegen gesetzliche oder andere rechtliche Anforderungen resultieren. Der Eintritt von rechtlichen Risiken könnte mit hohen Ergebnisauswirkungen verbunden sein. Der Vorstand schätzt hinsichtlich Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit und mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage das Risiko als gering ein.
- Ein unerwarteter Preisanstieg für Rohmaterialien, Komponenten und Ausrüstung, die die STS Group für die Entwicklung und Produktion ihrer Produkte benötigt, könnte zu Preissteigerungen führen, die sich nicht auf die Kunden der STS Group abwälzen lassen oder anderweitig durch andere Kostenersparnisprogramme ausgeglichen werden können. Der Vorstand schätzt hinsichtlich Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit und mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage das Risiko als gering ein.
- Die STS Group setzt auf komplexe IT-Systeme und -Netzwerke, die durch erhöhte Hackeraktivitäten oder Betrug anfällig für Schäden, Unterbrechungen oder Cyberangriffe werden können. Obwohl die STS Group Vorkehrungen getroffen hat, um ihre Risiken im Zusammenhang mit System- und Netzwerkstörungen, Sicherheitsverletzungen oder ähnlichen Ereignissen zu managen, könnte dies zu einer längeren unvorhergesehenen Unterbrechung ihrer Systeme oder Netzwerke führen und dadurch den normalen Geschäftsbetrieb behindern und auch zum Verlust von Daten und Know-how des Kunden führen, was sich erheblich nachteilig auf sein Geschäft und seine Reputation auswirken könnte. Der Vorstand schätzt hinsichtlich Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit und mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage das Risiko als gering ein.

Bis auf das Risiko der Produktion und deren Auslastung sind alle berichteten Risiken der STS Group unverändert zum Vorjahr. Das Risiko der Produktion und deren Auslastung ist in diesem Jahr hinsichtlich des Schadensausmaßes und Eintrittswahrscheinlichkeit sowie mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von mittel auf gering eingestuft worden.

CHANCEN

- Kontinuierlich wird aktiv nach neuen Chancen gesucht, um neue Kunden zu akquirieren bzw. Kunden zu binden und damit das Absatzwachstum zu realisieren. Der weitere Ausbau des Produktportfolios sowie die Expansion in Wachstumsregionen tragen mittel- und langfristig Wachstumschancen für die STS Group.
- Die Rückkehr zu einem Wachstumskurs der STS Group hängt vor allem von der Fähigkeit ab, neue Technologietrends wie autonomes Fahren und E-Mobilität mitzugehen, die passenden Lösungen zu entwickeln und auf den Markt zu bringen. Darüber hinaus erwartet die STS Group, dass der Trend zum autonomen Fahren eine Anpassung des Produktangebots erfordert, um den spezifischen Eigenschaften von elektronischen und elektrischen Geräten gerecht zu werden. Die Nachfrage in den wichtigsten Zielmärkten der STS Group wird zunehmend durch eine Reihe von Trends beeinflusst, insbesondere durch die Trends zur Emissionsreduzierung und die zunehmende Fokussierung auf E-Mobilität, die vor allem durch die in verschiedenen Regionen der Welt geforderten Emissionsziele getrieben werden. Die STS Group trägt diesen Trends Rechnung, indem ihre Werkstoffe die Herstellung von Produkten mit niedrigem Gewicht ermöglichen, die das Gesamtgewicht der Fahrzeuge reduzieren und so zu niedrigeren Emissionen bei gleichzeitig sinkenden Produktkosten für Strukturteile im Vergleich zu Metallprodukten führen.

- Das technologische Know-how der STS Group ermöglicht es der Gesellschaft, ihren Kunden Schallschutz und Wärmedämmung im Innen- und Außenbereich aus einer Hand anzubieten. Die STS Group ist einer der wenigen globalen Automobilzulieferer, die über das technologische Know-how verfügen, alle Komponenten der strukturellen, visuellen, akustischen und thermischen Bestandteile ihrer Produkte anzubieten und miteinander zu kombinieren, um ihren Kunden einen „One-Stop-Shop“-Ansatz für Automobil- und Lkw-Teile zu bieten. Die STS Group betrachtet STS Plastics als einzigen Anbieter auf dem Markt, der sowohl duroplastische als auch thermoplastische Technologien anbieten kann und damit in der Lage ist, alle Märkte für solche Produkte zu bedienen oder sogar beide Technologien zu umfassenden Systemlösungen zu kombinieren.
- Die STS Group kann ihre Losgröße am individuellen Bedarf ihrer Kunden skalieren. Die STS Group hat den Vorteil, dass sie durch ihre angewandten Technologien wie Verbundwerkstoffe kleine und große Losgrößen für ihre Kunden produzieren kann. Dadurch kann die STS Group ein breites Kundenspektrum für alle ihre Produkte adressieren und grenzt sich dadurch von größeren Automobil- und Lkw-Teilelieferanten ab, die sich nur auf die Betreuung von Kunden bei Großserienaufträgen konzentrieren und dadurch wirtschaftlichen Verschlechterungen ausgesetzt sind, wenn solche Großkunden die Anzahl der von ihnen bezogenen Pkw- und Lkw-Teile reduzieren. Die STS Group verfügt in ihren Schlüsselmärkten über eine starke global integrierte Basis, von der aus sie weiteres internationales Wachstum generieren kann. Die STS Group betreibt 17 Standorte in sieben Ländern auf vier Kontinenten mit großen Standorten in den wichtigsten regionalen Märkten Europa, China sowie Nord- und Südamerika. Diese Anlagen befinden sich strategisch ausgewählt in der Nähe oder eingebunden in die Sequenzieranlagen ihrer großen OEM-Kunden und ermöglichen es der STS Group, die Dienstleistungen und Produkte, die ihre Kunden benötigen, durch den Einsatz von lokalem Personal, das für den Betrieb solcher Anlagen qualifiziert und auf die Bedürfnisse der lokalen Kunden abgestimmt ist, zeitnah und kostengünstig anzubieten. Darüber hinaus kann die STS Group mit ihren Schlüsselkunden organisch wachsen und besser auf die sich ändernden Bedürfnisse ihrer internationalen Kunden eingehen, da sie ihre Situation aufgrund ihrer Nähe und ihres Verständnisses für das Geschäft ihrer Kunden kennen.
- Das erfahrene Management-Team der STS Group kann seine langjährigen OEM-Beziehungen durch die Nutzung starker Kundenbeziehungen in Cross-Selling-Möglichkeiten monetarisieren.

Das Unternehmen verfügt über eine schlanke Unternehmensstruktur mit direkter Berichterstattung an den Vorstand. Die langjährigen Kundenbeziehungen von durchschnittlich mehr als 20 Jahren (Europa > 20 Jahre, China > 10 Jahre und Amerika ~10 Jahre) unterstützen auf Basis eines hohen Auftragsbestands eine starke Position in einem wettbewerbsintensiven Marktumfeld. Darüber hinaus ergeben sich daraus auch Cross-Selling-Potenziale zwischen den Segmenten Acoustics und Plastics in der Nutzung von technologischen Synergien.

PROGNOSEBERICHT

WELTWIRTSCHAFT IM BANN DES CORONAVIRUS

Das ifo-Institut sieht in seiner aktuellen Konjunkturprognose („ifo Konjunkturprognose Frühjahr 2020“, veröffentlicht am 18. März 2020) eine deutliche Abschwächung der Weltwirtschaft: demnach bricht die globale Konjunktur als Folge der Coronavirus-Pandemie ein; das globale Wachstum wird sich auf 0,1% abschwächen. Das ifo-Institut weist ausdrücklich drauf hin, dass das Abwärtsrisiko bei der Prognose aufgrund der derzeit unübersichtlichen Lage erheblich ist.



Deutliche Abschwächung
der Weltwirtschaft

Chinas Wirtschaft soll laut aktueller Prognose des ifo-Instituts mit einer prognostizierten Rate von nun lediglich noch 3,7% wachsen. Für den Euroraum geht das ifo-Institut in seiner aktuellen Prognose von einem Rückgang des realen Bruttoinlandsproduktes um 1,6% aus. Für Deutschland erwartet das ifo-Institut eine Schrumpfung der Wirtschaftsleistung von 1,5% im Jahr 2020 an.

Neben dem Risiko, welches der Coronavirus für die Weltwirtschaft darstellt, bestehen weitere wesentliche Einflussfaktoren, die die wirtschaftliche Expansion weiter bremsen können. Weiter lastet Ungewissheit hinsichtlich des Handelskonflikts zwischen den USA und China auf der weltwirtschaftlichen Entwicklung. Die OECD hält zudem eine ähnlich eskalierende Situation gipfelnd in Einfuhrzöllen zwischen den USA und der EU für ein mögliches Szenario. Weitere Unsicherheiten resultieren aus dem Austritt Großbritanniens aus der EU und der Frage, wie die Handelsbeziehungen künftig beschaffen sein werden.

BRANCHENWIRTSCHAFTLICHE PROGNOSE

Das Marktforschungsunternehmen IHS Markit rechnet in seinem „AutoIntelligence Strategic Report“ vom 26. März 2020 mit einem Rückgang der globalen Verkäufe von PKW um 12%. Für China erwartet IHS Markit Verkaufsrückgänge von 9,3%, für Europa Rückgänge von 13,6% und für die USA 15,3%. Für den weltweiten Nutzfahrzeugmarkt rechnet der Vorstand in 2020 ebenfalls mit zweistelligen Rückgängen bei Absatz und Produktion.

Zweistellige
Rückgänge im globalen
Nutzfahrzeugmarkt

PROGNOSE DER GRUPPE FÜR 2020, ERREICHUNG DER PROGNOSE FÜR 2019

Für das Geschäftsjahr 2019 war ein stabiles Umsatzvolumen von rund 400 Mio. EUR sowie ein Adjusted EBITDA mindestens auf Vorjahresniveau (2018: 23,7 Mio. EUR) erwartet worden. Am 2. August 2019 musste die STS Group ihre Jahresprognose für die Geschäftsentwicklung 2019 insbesondere aufgrund des herausfordernden Marktumfelds in Europa sowie in China senken. Der Vorstand passte die Prognose im August 2019 entsprechend an:

- Umsatzrückgang von 4,5–9,5% (zuvor: Umsatz auf Vorjahresniveau von rund 400 Mio. EUR)
- Bereinigte EBITDA-Marge zwischen 4,6 und 5,3% (zuvor: Adjusted EBITDA auf Vorjahresniveau von rund 23,7 Mio. EUR, was einer Adjusted EBITDA-Marge von circa 5,9% entspricht)

Auf Grund der bereits im Geschäftsjahr 2019 herausfordernden Situation im europäischen Nutzfahrzeugmarkt und den damit verbundenen rückläufigen Kundenabrufen konkretisierte die STS Group mit Veröffentlichung der 9-Monatszahlen die Prognose dahingehend, dass sich Umsatz und Ergebnismarge voraussichtlich jeweils im unteren Bereich der genannten Bandbreiten bewegen werden. Während der Umsatz mit 362,8 Mio. EUR und einem Rückgang von rund 9,6% auf dem zuletzt erwarteten Niveau lag, konnte im Geschäftsjahr 2019 mit einer EBITDA-Marge von 4,9% die Mitte der im August korrigierten Bandbreite erreicht werden.



Werke in China haben
Produktion wieder auf-
genommen

Auf Grund der jüngsten Entwicklungen in Bezug auf die COVID-19 Pandemie in Europa, Nord- und Südamerika, sieht der Vorstand das Marktumfeld für die STS Group im Geschäftsjahr 2020 als äußerst herausfordernd an. Seit Mitte März 2020 sind unsere Werke in diesen Regionen geschlossen oder die Produktion ist deutlich heruntergefahren. Wir gehen derzeit nicht davon aus, dass unsere Werke vor dem 20. April 2020 die reguläre Produktion wieder aufnehmen können. Die Auswirkungen von COVID-19 auf diese Märkte sind derzeit nicht zuverlässig abschätzbar. Hingegen haben unsere chinesischen Werke die Produktion wieder aufgenommen und sind derzeit gut ausgelastet.

Vor diesem Hintergrund geht der Vorstand davon aus, dass der Umsatz im Geschäftsjahr 2020 unter dem Vorjahr liegen wird. Es wurden bereits umfangreiche Maßnahmen zur Kostensenkung eingeleitet. Dennoch wird für die STS Group mit einer rückläufigen Adjusted EBITDA-Marge gerechnet.

Auf Grund der hohen Unsicherheit in Zusammenhang mit der Entwicklung um die COVID-19 Pandemie, ist der Vorstand derzeit nur in der Lage, eine komparative Prognose abzugeben.

Derzeit ist nicht absehbar, wie sich COVID-19 auf die weitere gesamtwirtschaftliche Entwicklung sowie den Nutzfahrzeug- und Automobil-Sektor auswirkt. Sobald hierzu hinreichend zuverlässige Aussagen möglich sind, wird der Vorstand seine Prognose präzisieren und den Kapitalmarkt hierüber entsprechend der rechtlichen Anforderungen informieren.

Allgemeiner Risikohinweis

Eine Prognose ist mit Unsicherheiten versehen, die einen erheblichen Einfluss auf die prognostizierte Umsatz- und Ergebnisentwicklung haben kann.

NACHTRAGSBERICHT

Wie am 19. Dezember 2019 angekündigt, plant die STS Group AG im ersten Halbjahr 2020 erste Vorarbeiten für den Bau eines eigenen Produktionsstandorts im US-Bundesstaat Virginia vorzunehmen. Hierfür wurde im Februar 2020 eine Gesellschaft gegründet. Grund für die Errichtung eines Werks in der nordöstlichen Region der USA ist es, die STS Group strategisch optimal zu positionieren, um den zum Jahresende 2019 erhaltenen Großauftrag eines führenden Nutzfahrzeugproduzenten mit einem Gesamtvolumen von ca. 230 Mio. EUR vor Ort zu produzieren sowie weitere Aufträge in den USA zu akquirieren. Der US-amerikanische Markt ist der drittgrößte Nutzfahrzeugmarkt weltweit. Die dort etablierten Long-Nose-Trucks stellen für die STS-Produkte ein sehr großes Umsatzpotenzial pro Fahrzeug dar.

Das Corona-Virus wird signifikant negative Auswirkungen auf das Wirtschaftswachstum in allen Regionen haben. Im größten Automobilmarkt China erwarten wir daher eine Abschwächung der zu Beginn des Jahres noch sehr starken Automobilproduktion. Insbesondere aber in Europa erwarten wir deutlich negative Auswirkungen auf die Automotive-Märkte. Eine geringere Nachfrage und Produktionsausfälle aufgrund von Werksschließungen sind bereits sichtbare Folgen der Maßnahmen der STS Group gegen die Ausbreitung des Virus.

- Die Werke in China waren im Februar und März 2020 zwischen zwei und sechs Wochen geschlossen. Für unsere Werke in China gehen wir davon aus, dass wir die hiermit verbundenen Produktionsausfälle im Wesentlichen in den nächsten Monaten wieder aufholen können.
- Die Werke in Europa und in den Americas sind seit Mitte März 2020 geschlossen und werden voraussichtlich nicht vor dem 20. April 2020 die reguläre Produktion wieder aufnehmen können. Diese 4-wöchigen Werkschließungen führen zu einem Umsatzrückgang von ca. 25 Mio. EUR Umsatz und zu einer Verringerung des Adjusted EBITDA von etwa 5–6 Mio. EUR.

Hinsichtlich der Liquiditätsrisiken verweisen wir auf das Kapitel Weitere Risikofelder und wesentliche Chancen und Einzelrisiken. Mögliche Auswirkungen auf den Wertansatz immaterieller und materieller Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens können aus heutiger Sicht nicht ausgeschlossen werden. Auswirkungen auf das Vorratsvermögen und den Forderungsbestand sind zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abschätzbar. Hierbei besteht insbesondere das Risiko von verspäteten Zahlungen. Längere Werkschließungen unserer Kunden können zu weiteren signifikanten Umsatzausfällen führen.

Die STS Group analysiert kontinuierlich alle für ihr Geschäft relevanten Risiken, um gegebenenfalls kurzfristig notwendige Maßnahmen ergreifen zu können.

Im März 2020 hat der Mehrheitsaktionär, die Mutares SE & Co. KGaA, der STS Group ein zeitlich befristetes Angebot unterbreitet, ein Segment zu einem Kaufpreis im niedrigen zweistelligen Mio. EUR-Bereich von der Gruppe zu erwerben (Put-Option). Diese Put-Option kann notfalls ausgeübt werden, um der STS Group zusätzliche Liquidität zu sichern.

Nach Ablauf des Geschäftsjahres 2019 sind keine weiteren Ereignisse eingetreten, die für die STS Group von wesentlicher Bedeutung sind.

ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN

GEM. § 289A UND § 315A HGB

Die STS Group AG ist als börsennotierte Gesellschaft, deren stimmberechtigte Aktien an einem organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 7 WpÜG notiert sind, verpflichtet, in den Lage- bzw. Konzernlagebericht die in § 289a HGB und § 315a HGB bezeichneten Angaben offenzulegen. Diese Informationen sollen Dritten, die an der Übernahme einer börsennotierten Gesellschaft interessiert sind, ermöglichen, sich ein Bild von der Gesellschaft, ihrer Struktur und potenziellen Übernahmehindernissen zu machen.

ZUSAMMENSETZUNG DES GEZEICHNETEN KAPITALS

Das gezeichnete Kapital der STS Group AG betrug zum 31. Dezember 2019 insgesamt 6.000.000,00 EUR (31. Dezember 2018: 6.000.000,00 EUR) und war eingeteilt in 6.000.000 auf den Inhaber lautende, nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 EUR je Aktie. Ein Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer Anteile ist nach § 5 Abs. 2 der Satzung der STS Group AG ausgeschlossen, soweit dies gesetzlich zulässig und nicht eine Verbriefung nach den Regeln einer Börse erforderlich ist, an der die Aktie zum Handel zugelassen ist. Die STS Group AG ist berechtigt, Einzelurkunden oder Sammelurkunden über die Aktien auszustellen. Eine Eintragung in einem Aktienregister gemäß § 67 Abs. 1 des Aktiengesetzes (AktG) hat bei Inhaberaktien nicht zu erfolgen.

Sämtliche Aktien sind mit gleichen Rechten und Pflichten verbunden. Die Rechte und Pflichten der Aktionäre ergeben sich im Einzelnen aus den Regelungen des AktG, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG.

Zum 31. Dezember 2019 befanden sich 50.000 Aktien im eigenen Bestand.

BESCHRÄNKUNGEN, DIE DIE STIMMRECHTE ODER DIE ÜBERTRAGUNG VON AKTIEN BETREFFEN

Jede Aktie gewährt gemäß § 21 Abs. 1 der Satzung der STS Group AG in der Hauptversammlung eine Stimme und ist gemäß § 24 Abs. 2 der Satzung der STS Group AG maßgebend für den Anteil der Aktionäre am Gewinn der STS Group AG. Hiervon ausgenommen sind von der STS Group AG gehaltene eigene Aktien, aus denen der STS Group AG keine Rechte zustehen. Beschränkungen des Stimmrechts von Aktien können sich insbesondere aus aktienrechtlichen Vorschriften wie beispielsweise aus § 136 AktG ergeben. Verstöße gegen Mitteilungspflichten im Sinne der §§ 33 Abs. 1, 38 Abs. 1 und 39 Abs. 1 des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) können dazu führen, dass nach Maßgabe des § 44 WpHG Rechte aus Aktien und auch das Stimmrecht zumindest zeitweise nicht bestehen. Vertragliche Beschränkungen der Stimmrechte sind der STS Group AG nicht bekannt.

Die Aktien der Gesellschaft sind in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Regelungen für die Übertragung von Inhaberaktien frei übertragbar und es bestehen keine Einschränkungen der Übertragbarkeit.

Ergänzend werden auf die im Konzernanhang gemachten Angaben im Abschnitt 4.11 Eigenkapital verwiesen.

1
An die Aktionäre

2
Konzernlagebericht
Übernahmerelevante Angaben

3
Konzernabschluss

4
Konzernanhang

5
Weitere Informationen

BETEILIGUNGEN AM KAPITAL, DIE 10,0 % DER STIMMRECHTE ÜBERSCHREITEN

Zum 31. Dezember 2019 bestanden die folgenden direkten und indirekten Beteiligungen am Kapital der STS Group AG, die die Schwelle von 10 % der Stimmrechte überschritten haben: Der größte Anteilseigner der STS Group AG, die Mutares SE & Co. KGaA (vormals mutares AG) mit Sitz in München (Deutschland), hat zuletzt am 24. Juli 2019 mitgeteilt, 65,1 % der Stimmrechte an der STS Group AG zu halten. Darüber hinaus sind der STS Group AG direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft, die 10 % der Stimmrechte erreichen oder überschreiten, nicht gemeldet worden und auch nicht anderweitig bekannt.

AKTIEN MIT SONDERRECHTEN, DIE KONTROLLBEFUGNISSE VERLEIHEN

Es wurden keine Aktien mit Sonderrechten ausgegeben, die Kontrollbefugnisse verleihen.

STIMMRECHTSKONTROLLE BEI DER BETEILIGUNG VON ARBEITNEHMERN

Soweit die STS Group AG im Rahmen von Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen Aktien an Mitarbeiter ausgegeben hat oder ausgibt, werden diese den Mitarbeitern unmittelbar übertragen. Die begünstigten Mitarbeiter können die ihnen aus den Mitarbeiteraktien zustehenden Kontrollrechte wie andere Aktionäre unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen der Satzung ausüben.

ERNENNUNG UND ABERUFUNG VON MITGLIEDERN DES VORSTANDS; ÄNDERUNGEN DER SATZUNG

Die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in den §§ 84 und 85 AktG geregelt. Gemäß § 7 Abs. 1 der Satzung der STS Group AG besteht der Vorstand aus einer oder mehreren Personen. Die genaue Anzahl wird durch den Aufsichtsrat bestimmt. Der Aufsichtsrat kann gemäß § 7 Abs. 2 der Satzung der STS Group AG einen Vorsitzenden des Vorstands sowie einen stellvertretenden Vorsitzenden ernennen.

Eine Änderung der Satzung bedarf nach §§ 119 Abs. 1 Nr. 5, 179 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung. Die Befugnis zu Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, ist gemäß § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG in Verbindung mit § 12 Abs. 4 der Satzung der STS Group AG dem Aufsichtsrat übertragen. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat durch Hauptversammlungsbeschluss vom 3. Mai 2018 ermächtigt worden, § 4 der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2018/I und des Bedingten Kapitals 2018/I und nach Ablauf der jeweiligen Ermächtigungsfrist zu ändern.

Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen der einfachen Stimmenmehrheit und, soweit eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, soweit nicht das Gesetz zwingend eine größere Mehrheit vorschreibt (§ 21 Abs. 2 der Satzung der STS Group AG). Dementsprechend bedürfen – in Abweichung von § 179 Abs. 2 Satz 1 AktG – auch satzungsändernde Beschlüsse der Hauptversammlung neben der einfachen Stimmenmehrheit der Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, es sei denn, das Gesetz schreibt zwingend eine größere Mehrheit vor. Zudem genügt nach § 21 Abs. 2 der Satzung der STS Group AG – in Abweichung von § 103 Abs. 1 Satz 2 AktG – die Stimmenmehrheit für die Abberufung von Aufsichtsratsmitgliedern.

BEFUGNISSE DES VORSTANDS, AKTIEN AUSZUGEBEN ODER ZURÜCKZUKAUFEN

a) Genehmigtes Kapital 2018/I

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 3. Mai 2018 ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital in der Zeit bis zum 2. Mai 2023 um bis zu 2.500.000,00 EUR einmalig oder mehrmals durch Ausgabe von bis zu 2.500.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2018/I). Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats für eine oder mehrere Kapitalerhöhungen im Rahmen des Genehmigten Kapitals 2018/I auszuschließen,

- (i) um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht auszunehmen;
- (ii) soweit es erforderlich ist, um Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen, die mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. Wandlungs- oder Optionspflichten ausgestattet sind und die von der Gesellschaft oder einer unmittelbaren oder mittelbaren Beteiligungsgesellschaft ausgegeben wurden oder noch werden, ein Bezugsrecht auf neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Options- oder Wandlungsrechte bzw. nach Erfüllung von Wandlungs- oder Optionspflichten als Aktionär zustünde;
- (iii) zur Ausgabe von Aktien gegen Bareinlagen, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Abs. 1 und Abs. 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet und der auf die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen neuen Aktien entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreitet;
- (iv) zur Ausgabe von Aktien gegen Sacheinlagen insbesondere – aber ohne Beschränkung hierauf – zum Zwecke des (auch mittelbaren) Erwerbs von Unternehmensteilen, Beteiligungen an Unternehmen oder von sonstigen Vermögensgegenständen oder zur Bedienung von Schuldverschreibungen, die gegen Sacheinlagen ausgegeben werden.

Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus dem Ermächtigungsbeschluss sowie aus § 4 Abs. 5 der Satzung der STS Group AG.

b) Bedingtes Kapital 2018/I

Das Grundkapital der Gesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 3. Mai 2018 um bis zu 2.000.000,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 2.000.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von 1,00 EUR je Stückaktie bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2018/I). Das Bedingte Kapital 2018/I dient der Gewährung von Aktien bei Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten bzw. bei Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten an die Inhaber bzw. Gläubiger von aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 3. Mai 2018 ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente). Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus dem Ermächtigungsbeschluss sowie aus § 4 Abs. 3 der Satzung der STS Group AG.

c) Bedingtes Kapital 2018/II

Das Grundkapital der Gesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 3. Mai 2018 um bis zu 500.000,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 500.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von 1,00 EUR je Stückaktie bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2018/II). Das Bedingte Kapital 2018/II wird nur insoweit durchgeführt, wie gemäß dem Aktienoptionsprogramm 2018 nach Maßgabe des Beschlusses der Hauptversammlung vom 3. Mai 2018 Bezugsrechte ausgegeben wurden, die Inhaber der Bezugsrechte von ihrem Ausübungsrecht Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Bezugsrechte keine eigenen Aktien gewährt. Das Gesamtvolumen der Bezugsrechte verteilt sich auf die berechtigten Personengruppen wie folgt:

- Vorstandsmitglieder erhalten höchstens insgesamt bis zu 200.000 Bezugsrechte;
- Mitglieder von Geschäftsführungen verbundener Unternehmen erhalten höchstens insgesamt bis zu 100.000 Bezugsrechte;
- Arbeitnehmer der Gesellschaft erhalten höchstens insgesamt bis zu 150.000 Bezugsrechte; und
- Arbeitnehmer verbundener Unternehmen erhalten höchstens insgesamt bis zu 50.000 Bezugsrechte.

Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus dem Ermächtigungsbeschluss sowie aus § 4 Abs. 4 der Satzung der STS Group AG.

d) Aktienrückkauf

Der Vorstand der STS Group AG ist in den in § 71 AktG gesetzlich geregelten Fällen zum Rückkauf von eigenen Aktien und zur Veräußerung zurückgekaufter Aktien befugt. Mit Beschluss vom 3. Mai 2018 ermächtigte die Hauptversammlung den Vorstand, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum Ablauf des 2. Mai 2023 eigene Aktien der Gesellschaft bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien der Gesellschaft, welche die Gesellschaft erworben hat und noch besitzt oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt 10 % des jeweiligen Grundkapitals der Gesellschaft übersteigen. Der Erwerb der eigenen Aktien erfolgt nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots bzw. mittels einer öffentlichen Aufforderung an die Aktionäre zur Abgabe von Verkaufsangeboten.

Der Vorstand wurde durch Hauptversammlungsbeschluss vom 3. Mai 2018 ermächtigt, die eigenen Aktien neben einer Veräußerung über die Börse oder mittels eines Angebots an alle Aktionäre zu jedem zulässigen Zweck, insbesondere auch wie folgt zu verwenden:

- (i) Sie können eingezogen werden und das Grundkapital der Gesellschaft um den auf die eingezogenen Aktien entfallenden Teil des Grundkapitals herabgesetzt werden.
- (ii) Sie können Dritten gegen Sachleistungen angeboten und auf diese übertragen werden.
- (iii) Sie können gegen Barzahlung an Dritte veräußert werden, wenn der Preis zu dem die Aktien der Gesellschaft veräußert werden, den Börsenpreis einer Aktie der Gesellschaft zum Veräußerungszeitpunkt nicht wesentlich unterschreitet (§ 186 Abs. 3 Satz 4 AktG). Der auf die Anzahl der aufgrund dieser Ermächtigung veräußerten Aktien entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals darf 10% nicht übersteigen.
- (iv) Sie können zur Bedienung von Erwerbspflichten oder Erwerbsrechten auf Aktien der Gesellschaft aus und im Zusammenhang mit von der Gesellschaft oder einer ihrer Konzerngesellschaften ausgegebenen Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen oder Genussrechten mit Wandel- oder Optionsrechten verwendet werden.

Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus dem Ermächtigungsbeschluss.

Der Vorstand wurde durch Hauptversammlungsbeschluss vom 3. Mai 2018 zudem ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien bis zu insgesamt 5% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals durch Einsatz von Derivaten (Put- oder Call-Optionen oder einer Kombination aus beiden) zu erwerben. Die Laufzeit der Optionen muss so gewählt werden, dass der Aktienerwerb in Ausübung der Optionen spätestens am 2. Mai 2023 erfolgt. Den Aktionären steht – in entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG – ein Recht, derartige Optionsgeschäfte mit der Gesellschaft abzuschließen, nicht zu. Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus dem Ermächtigungsbeschluss.

WESENTLICHE VEREINBARUNGEN, DIE UNTER DER BEDINGUNG EINES KONTROLLWECHSELS INFOLGE EINES ÜBERNAHMEANGEBOTS STEHEN

Die STS Group AG hat keine wesentlichen Vereinbarungen abgeschlossen, die Regelungen für den Fall eines Kontrollwechsels beinhalten.

ENTSCHÄDIGUNGSVEREINBARUNGEN, DIE FÜR DEN FALL EINES ÜBERNAHMEANGEBOTS MIT DEN MITGLIEDERN DES VORSTANDS ODER ARBEITNEHMERN GETROFFEN SIND

Mit Herrn Becker ist für den Fall eines Kontrollwechsels das einmalige Sonderkündigungsrecht vereinbart, den Anstellungsvertrag mit einer Kündigungsfrist von drei Monaten zum Monatsende zu kündigen und sein Amt zum Kündigungstermin niederzulegen. Herr Becker hat bei Ausübung des Sonderkündigungsrechts Anspruch auf die Zahlung einer Abfindung, die insgesamt der Höhe nach auf 100% des Abfindungs-Caps begrenzt ist. Nähere Einzelheiten sind im Vergütungsbericht enthalten. Ein Kontrollwechsel liegt vor, wenn ein Dritter oder mehrere gemeinsam handlungsfähige Dritte mehr als 51% der Geschäftsanteile an der Gesellschaft erwerben und die Stellung von Herrn Becker als Vorstandsmitglied infolge dieser Änderung mehr als unwesentlich berührt wird.

VERGÜTUNGSBERICHT

Vergütungsbericht der STS Group AG, Hallbergmoos, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 (Vergütungsbericht gemäß DCGK und HGB)

VERGÜTUNGSSTRUKTUR FÜR DIE VORSTANDSMITGLIEDER

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder ist so bemessen, dass sie am Markt für hochqualifizierte Führungskräfte wettbewerbsfähig ist und Anreiz für erfolgreiches und nachhaltiges Arbeiten in einer Unternehmensstruktur mit ausgeprägter Leistungs- und Ergebnisorientierung bietet. Die Vorstände übernehmen auf Wunsch der Gesellschaft auch Organfunktionen in verbundenen Unternehmen oder legen diese nieder. Sofern ein Vorstandsmitglied Vergütungen für Organtätigkeiten von Drittunternehmen erhält, werden diese nachfolgend jeweils separat dargestellt.

Der Ausweis der Vorstandsvergütung erfolgt nach zwei unterschiedlichen Regelwerken: zum einen nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 7. Februar 2017 und zum anderen nach dem HGB unter Berücksichtigung der anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätze (DRS 17).

GRUNDZÜGE DES VERGÜTUNGSSYSTEMS

Das geltende Vergütungssystem enthält fixe und variable Bestandteile. Es setzt sich zusammen aus

1. Festvergütung
2. Nebenleistungen
3. Einjährige variable Vergütung
4. Mehrjährige variable Vergütung
5. D&O-Versicherung

FESTVERGÜTUNG

Die feste Tätigkeitsvergütung ist eine auf das laufende Geschäftsjahr bezogene Barvergütung, die sich am Verantwortungsbereich des jeweiligen Vorstandsmitglieds orientiert und in zwölf gleichen Monatsraten nachträglich zum Monatsende ausgezahlt wird.

Für den Vorstand Herrn Oschust besteht keine Vereinbarung über eine Festvergütung mit der STS Group AG. Herr Oschust befindet sich in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis mit der Mutares SE & Co. KGaA. Herr Oschust bezieht seine Festvergütung direkt von der Mutares SE & Co. KGaA. Die Mutares SE & Co. KGaA hat über den geleisteten Management Service eine Ergänzungsvereinbarung mit der STS Group AG geschlossen, in welcher unter anderem auch die Rückerstattung der Vergütung durch die STS Group AG vereinbart worden ist.

NEBENLEISTUNGEN

Die steuerpflichtigen Nebenleistungen der Vorstandsmitglieder bestehen insbesondere aus der Zurverfügungstellung von dienstlichen Unterkünften am Sitz der Gesellschaft, Dienstwagen sowie aus Zuschüssen zu Versicherungen.

EINJÄHRIGE VARIABLE VERGÜTUNG

Die kurzfristige variable Vergütung besteht für gewöhnlich aus dem Bonus (jährliche Tantieme). Dessen Höhe ist für die einzelnen Vorstandsmitglieder individuell begrenzt und dessen tatsächliche Höhe setzt der Aufsichtsrat vor Feststellung des jeweiligen Jahresabschlusses fest. Dabei berücksichtigt der Aufsichtsrat, in welchem Grad die Gesellschaft im betreffenden Geschäftsjahr die Unternehmensziele erreicht hat, die er spätestens zu Beginn eines jeden Geschäftsjahres nach billigem Ermessen festlegt. Der Bonus ist im Folgemonat nach seiner Festsetzung zur Auszahlung fällig.

Bezüglich der variablen Vergütung von Herrn Oschust gilt analoge Vorgehensweise zu seiner Festvergütung. Herr Oschust bezieht seine variable Vergütung von der Mutares SE & Co. KGaA, welche ihr von der STS Group AG über die Verrechnung von Management Service Fees zurückerstattet werden.

MEHRJÄHRIGE VARIABLE VERGÜTUNG

Die mehrjährige variable Vergütung besteht aus nachfolgenden Komponenten:

STS LONG TERM INCENTIVE BONUS („LTI“)

Die STS Group AG („STS“) gewährt Herrn Andreas Becker einen Vergütungsbestandteil auf der Basis einer mehrjährigen variablen Komponente nach näherer Maßgabe eines Performance-Bonus-Plans.

Herr Becker erhält nach Abschluss eines jeden Geschäftsjahres eine variable Vergütung („Performance-Bonus“). Die Höhe des Performance-Bonus hängt davon ab, dass die STS bestimmte Ziele erreicht, die von der Aktienkursentwicklung und der Erfüllung der strategischen Mittelfristplanung abhängen und im Einzelnen nachfolgend erläutert werden. Für die Bemessung des Performance-Bonus sind die folgenden Elemente relevant:

Zielerreichung Erfolgsziel 1 („Outperformance-Komponente“):

- Zur Bestimmung des Erfolgsziels 1 wird die Aktienkursentwicklung der Aktie der STS („STS-Aktie“) mit der Entwicklung des DAXsubsectors Auto Parts & Equipment oder einem entsprechenden Nachfolgesektor verglichen. Der Performance-Zeitraum läuft vom 1. Januar bis zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres.
- Beträgt die Performance in Relation zum Index weniger als 90 %, ist das Erfolgsziel 1 nicht erreicht. Beträgt die Performance in Relation zum Index 90 %, ist das Erfolgsziel 1 in Höhe von 80 % erreicht. Beträgt die Performance in Relation zum Index 105 %, ist das Erfolgsziel 1 in Höhe von 100 % erreicht. Bei einer Performance in Relation zum Index in Höhe von 150 % oder höher ist die Zielerreichung des Erfolgsziels 1 bei 200 % begrenzt.
- Sollte sich die Performance in Relation zum Index zwischen den dargestellten Punkten von mindestens 90 % und 110 % einerseits und 110 % und 150 % andererseits befinden, wird die Zielerreichung durch lineare Interpolation zwischen diesen Punkten bei Fortführung des oben genannten Schemas ermittelt. Der Berechnung dieser Performance ist sowohl für die STS-Aktien als auch für den Index jeweils der volumengewichtete Durchschnitt der Schlusskurse im XETRA-Handel (oder einem an die Stelle des XETRA-Systems tretenden Nachfolgesystems) jeweils an den letzten 30 Börsenhandeltagen vor Beginn und vor dem Ende des Performance-Zeitraums zugrunde zu legen.

Zielerreichung Erfolgsziel 2 („EPS-Komponente“):

- Zur Bestimmung des Erfolgsziels 2 werden die „Adjusted Earnings Per Share“ herangezogen. Der Performance-Zeitraum beträgt ein Jahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres. Der Aufsichtsrat legt auf Basis der strategischen Mittelfristplanung den Zielwert für jeweils drei Geschäftsjahre im Voraus fest. Im Fall einer Änderung der für die Zielwertbestimmung zugrunde gelegten Mittelfristplanung werden die Ziele für die künftigen Geschäftsjahre entsprechend im Voraus angepasst. Der Zielwert für das zum Zeitpunkt der Änderung der Mittelfristplanung laufende Geschäftsjahr bleibt unverändert.
- Beträgt die Zielerreichung weniger als 80 %, ist das Erfolgsziel 2 nicht erreicht. Beträgt die Zielerreichung 80 %, ist das Erfolgsziel 2 in Höhe von 80 % erreicht. Beträgt die Zielerreichung 100 %, ist das Erfolgsziel 2 in Höhe von 100 % erreicht. Sollte sich die Performance in Relation zum Index zwischen den dargestellten Punkten von mindestens 80 % und höchstens 150 % befinden, wird die Zielerreichung durch lineare Interpolation zwischen diesen Punkten bei Fortführung des oben genannten Schemas ermittelt. Bei einer Zielerreichung von 150 % oder höher ist die Zielerreichung bei 200 % begrenzt.

Auszahlung des LTI

- Der nach Ermittlung der Zielerreichung bestimmte Nettobetrag des LTI wird grundsätzlich in Aktien der STS Group AG ausgezahlt, deren Veräußerung für vier Jahre gesperrt ist. Die Umrechnung des Nettobetrags des LTI in Aktien erfolgt auf Basis des 30-Tage-Durchschnitts der Schlusskurse der STS Group AG Aktie im Xetra Handel der Deutschen Börse.
- Zur Sicherstellung der Einhaltung der Halteverpflichtung erfolgt eine Sperrung im Depot des Berechtigten.

STS AKTIONSOPTIONSPLAN 2018

Das Aktienoptionsprogramm 2018 (Bedingtes Kapital 2018/II der STS Group AG) ist Teil der auf eine nachhaltig positive Unternehmensentwicklung ausgerichteten variablen Vergütung des Vorstands, wobei ein transparentes und nachvollziehbares System im Mittelpunkt steht. Der Vergütungsbestandteil ist auf die Steigerung des Börsenkurses der Aktie der Gesellschaft ausgerichtet. Das Erfolgsziel für die Ausübung von gewährten Bezugsrechten ist erreicht, wenn der Schlusskurs der Aktie der Gesellschaft in einem Zeitraum von jeweils zwölf Monaten, der auf die Gewährung der jeweiligen Bezugsrechte folgt, an insgesamt 60 Börsenhandelstagen den Börsenkurs der STS Group Aktie am Tag der Zuteilung der jeweiligen Bezugsrechte um einen vorab festgelegten Prozentsatz übersteigt.

Die Optionsberechtigten müssen zum Zeitpunkt der Ausübung der Bezugsrechte in einem aktiven unkündbaren Anstellungs- oder Dienstverhältnis zur STS Group AG oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen stehen. Die Wartezeit für die erstmalige Ausübung der Option beträgt vier Jahre ab dem Zeitpunkt der jeweiligen Zuteilung der Optionen. Nach Ablauf der Wartezeit können sämtliche Optionen, für welche das Erfolgsziel erreicht ist, innerhalb der darauffolgenden drei Jahre jeweils ausgeübt werden.

Mitglieder des Vorstands der STS Group AG können in fünf Tranchen maximal insgesamt bis zu 200.000 Bezugsrechte über die Laufzeit des Aktienoptionsprogramms 2018 erhalten.

Aus dem STS Aktienoptionsplan 2018 wurden dem Vorstand Dr. Ulrich Hauck im Berichtszeitraum 5.625 Optionen gewährt. Mit dem Ausscheiden von Herrn Vrublovsky zum 30. April 2019 sind die persönlichen Ausübungsvoraussetzungen des Aktienoptionsplans entfallen und damit die Optionsrechte verfallen.

Die maximale Vertragslaufzeit der einzelnen Optionen beträgt zum 31. Dezember 2019 noch fünfeinhalb Jahre.

MUTARES AKTIENOPTIONSPLAN 2016

Der Mutares Aktienoptionsplan 2016 richtet sich an Arbeitnehmer und Mitglieder der Geschäftsführung der Mutares SE & Co KGaA und ihrer verbundenen Unternehmen.

Die Aktienoptionen können erstmals nach Ablauf einer Wartezeit von vier Jahren ab dem jeweiligen Ausgabetag ausgeübt werden. Als besondere Ausübungsvoraussetzung gilt ferner, dass der durchschnittliche, volumengewichtete Aktienkurs der Mutares-Aktie während der letzten 20 Börsenhandeltage vor dem Beginn des jeweiligen Ausübungszeitraums den Ausübungspreis um einen festgelegten Prozentsatz übersteigt. Eine Aktienoption hat eine Laufzeit von sechs Jahren nach ihrem jeweiligen Ausgabetag, danach verfallen nicht wirksam ausgeübte Aktienoptionen ohne Entschädigung. Für das Gesamtvolumen der Aktienoptionen für Mitglieder der Geschäftsführung von Unternehmen des Mutares-Konzerns ist über die Laufzeit des Optionsplans vorab eine Begrenzung festgelegt.

Aus diesem Aktienoptionsplan wurden den Vorstandsmitgliedern der STS Group AG in den Geschäftsjahren 2019, 2018 sowie 2017 keine Optionen gewährt. Der Aufwand für die in 2016 gewährten Optionen wurde mit Ausscheiden von Herrn Vrublovsky um 15.000 Optionen verringert. Am Ende der Berichtsperiode sind 45.000 Optionen noch ausstehend.

Zum Zeitpunkt der Gewährung betrug bei einem Ausübungspreis von 8,83 EUR der beizulegende Zeitwert der einzelnen Option 3,02 EUR. Zum Ende der Berichtsperiode beträgt die maximale Vertragslaufzeit der einzelnen Optionen noch 2 Jahre und zehn Monate.

PARTICIPATION BONUS MUTARES

Den Vorstandsmitgliedern steht zudem ein „Participation Bonus“ zu, für welchen die ehemalige Alleinaktionärin Mutares SE & Co. KGaA der alleinige Aufwandsträger ist. Im Zuge der Vereinbarung erhalten Herr Oschust je 1,2%, Herr Dr. Hauck 2% und Herr Becker 2,4% bzw. 2,8% (aus zukünftigen Investitionen ab dem 1. April 2019) der Nettoerlöse, die der Mutares SE & Co. KGaA aus ihrer Investition an der STS Gruppe zufließen. Die Nettoerlöse errechnen sich dabei als Differenz zwischen den Investitionserlösen und den Kosten aus den Investitionen. Unter den Investitionserlösen sind insbesondere Dividendenzahlungen sowie Transaktionserlöse zu verstehen. Etwaige Auszahlungen an die Vorstände erfolgen quartalsweise.

Im Berichtszeitraum wurde kein Participation Bonus an die Vorstände ausgezahlt.

D&O-VERSICHERUNG

Die Mitglieder des Vorstands sind vom Unternehmen über eine Vermögensschadenshaftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) mit einer marktüblichen Deckungssumme abgesichert. Der vereinbarte Selbstbehalt entspricht dem Mindestselbstbehalt für Vorstandsmitglieder gemäß § 93 Abs. 2 Satz 3 AktG in der jeweils gültigen Fassung.

RUHEGEHALT

Die Verträge der Vorstandsmitglieder der Gesellschaft beinhalten keine Zusage eines Ruhegehalts.

VORSTANDSVERTRÄGE

Vorstandsdienstverträge werden durch den Aufsichtsrat der STS Group AG vorbereitet, mit dem jeweiligen Vorstandsmitglied verhandelt und nach Zustimmung des gesamten Aufsichtsrats abgeschlossen. Der Vorstandsdienstvertrag mit Herrn Becker wurde neu verhandelt und trat am 1. Juli 2019 für eine Laufzeit von vier Jahren bis zum 30. Juni 2023 in Kraft. Der Vorstandsdienstvertrag von Herrn Dr. Ulrich Hauck trat am 1. April 2019 für eine Laufzeit von drei Jahren und drei Monaten bis zum 30. Juni 2022 in Kraft. Der Vertrag von Herrn Vrublovsky endete am 31. März 2019. Die Bestellung von Herrn Oschust zum Mitglied des Vorstandes der STS Group AG wurde bis zum 30. Juni 2021 verlängert.

Zwischen dem Vorstand Herrn Oschust und der STS Group AG besteht kein Anstellungsvertrag. Herr Oschust befindet sich in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis mit der Mutares SE & Co. KGaA.

Im Zusammenhang mit dem Dienstvertrag von Herrn Becker sind auch die Angaben im Abschnitt Vereinbarungen für den Fall eines Kontrollwechsels zu beachten.

ÜBERPRÜFUNG BZW. ANPASSUNG DER VERGÜTUNG

Der Aufsichtsrat überprüft in regelmäßigen Abständen das Vergütungssystem für den Vorstand und arbeitet gegebenenfalls Vorschläge zur Weiterentwicklung oder Anpassung aus. Der Aufsichtsrat setzt sich sorgfältig mit diesen Empfehlungen auseinander, nutzt sie als Grundlage für seine Beschlüsse und entscheidet als Gesamtgremium.

Die Vorstandsvergütung berücksichtigt u. a. die Aufgaben und Leistungen des jeweiligen Vorstandsmitglieds und des Gesamtvorstands, die Erreichung der Unternehmensziele, die Größe und Internationalität des Unternehmens, seine wirtschaftliche und finanzielle Lage, seine Zukunftsaussichten, das wirtschaftliche Umfeld, die Höhe und Struktur vergleichbarer Unternehmen sowie die Vergütungsstruktur, die ansonsten in der STS Group gilt. Zudem verfolgt der Aufsichtsrat, wie sich die Vorstandsvergütung im Vergleich mit anderen Unternehmen sowie im Vergleich mit Vergütungsstruktur, die ansonsten in der STS Group gilt, entwickelt.

BEGRENZUNG VON ABFINDUNGSZAHLUNGEN

Im Falle einer Beendigung der Dienstverträge von Herrn Becker oder Herrn Dr. Hauck ohne wichtigen Grund ist eine betragsmäßig festgelegte Abfindungszahlung als Gegenleistung für ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot vereinbart. Die vereinbarte Zahlung übersteigt den Wert von zwei Jahres-Festvergütungen (Abfindungs-Cap) nicht. Dies entspricht im Fall von Herrn Becker einem maximalen tatsächlichen Wert von 800 TEUR und im Fall von Herrn Dr. Hauck einem Wert von 560 TEUR. Die Abfindungsregelung kommt nicht zur Anwendung, wenn der Dienstvertrag auf Wunsch des jeweiligen Vorstandsmitglieds oder aus einem von diesem zu vertretenden wichtigen Grund beendet wird. Eine Begrenzung der Abfindungszahlung in Abhängigkeit der Restlaufzeit ihrer Dienstverträge ist entsprechend den Empfehlungen des deutschen Corporate Governance Codex in die Dienstverträge aufgenommen worden.

VEREINBARUNGEN FÜR DEN FALL EINES KONTROLLWECHSELS

Im Falle eines Kontrollwechsels hat Herr Becker ein einmaliges Sonderkündigungsrecht, den Anstellungsvertrag mit einer Kündigungsfrist von drei Monaten zum Monatsende zu kündigen und sein Amt zum Kündigungstermin niederzulegen. Das Sonderkündigungsrecht besteht nur innerhalb von sechs Monaten nach Kenntniserlangung vom Kontrollwechsel durch Herrn Becker. Herr Becker hat bei Ausübung des Sonderkündigungsrechtes Anspruch auf die Zahlung einer Abfindung. Die Abfindung setzt sich zusammen aus der Summe der aufgrund der vorzeitigen Beendigung des Dienstvertrages nicht mehr zur Entstehung und Auszahlung gelangten Vergütung (Festgehalt und variable Vergütung auf Basis einer unterstellten 100%igen Zielerreichung). Sie ist begrenzt auf den Wert von zwei Jahresvergütungen (fixe und variable Bestandteile) und darf die Gesamtvergütung (Fixgehalt, variable Vergütung, aktienorientierte Vergütung und Nebenleistungen) für die Restlaufzeit des Dienstvertrages nicht überschreiten. Der Abfindungsanspruch entsteht im Zeitpunkt der dinglichen Übertragung der Geschäftsanteile, wenn sämtliche erforderlichen Genehmigungen vorliegen. Er wird mit der Beendigung des Dienstvertrages fällig. Ein Kontrollwechsel liegt vor, wenn ein Dritter oder mehrere gemeinsam handelnde Dritte mehr als 51 % der Geschäftsanteile an der Gesellschaft erwerben und die Stellung von Herrn Becker als Vorstandsmitglied infolge dieser Änderung mehr als nur unwesentlich berührt wird. Die Stellung als Vorstandsmitglied wird insbesondere dann mehr als unwesentlich berührt, wenn wesentliche Änderungen in der Strategie des Unternehmens oder wesentliche Änderungen im Tätigkeitsbereich des Vorstandsmitgliedes eintreten.

DARLEHEN AN VORSTANDSMITGLIEDER

Weder im Geschäftsjahr 2019 noch im Vorjahr wurden Darlehen oder Vorschüsse an Vorstandsmitglieder der STS Group AG gewährt. Haftungsverhältnisse zu ihren Gunsten wurden ebenfalls nicht eingegangen.

AUSSCHEIDEN EINES VORSTANDSMITGLIEDS IM BERICHTSJAHR

Mit Wirkung zum 31. März 2019 ist der Vorstand Herr Stephan Vrublovsky aus dem Organ ausgeschieden. Der mit der Gesellschaft bestehende Dienstvertrag endete mit Wirkung zum 30. April 2019. Nach diesem Zeitpunkt bestanden für die Gesellschaft keine Vergütungs- oder Versorgungsverpflichtungen gegenüber dem ehemaligen Vorstand.

VORSTANDSVERGÜTUNG NACH DEM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Die nachfolgenden Tabellen entsprechen den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 und geben die individualisierten Vergütungen der einzelnen Vorstandsmitglieder an. In der Tabelle „gewährte Zuwendungen“ werden nicht die tatsächlich ausbezahlten Vergütungen dargestellt, sondern die Zielwerte (die Werte der Vergütung bei 100%iger Zielerreichung) der Vergütungskomponenten, welche im Geschäftsjahr 2019 gewährt wurden. Der Wert der erfolgsabhängigen aktienbasierten Vergütungskomponente bei Vorstand Andreas Becker entspricht dem beizulegenden Zeitwert (Fair Value) zum Zeitpunkt der Gewährung. Zu den Zielwerten werden ebenso die Minimal- und Maximalwerte angegeben. In der Tabelle „Zuflüsse“ werden die im Geschäftsjahr 2019 tatsächlich ausgezahlten Vergütungen abgebildet.

1 An die Aktionäre	2 Konzernlagebericht Vergütungsbericht	3 Konzernabschluss	4 Konzernanhang	5 Weitere Informationen
-----------------------	---	-----------------------	--------------------	----------------------------

GEWÄHRTE ZUWENDUNGEN GEMÄSS DCGK

Die nachfolgende Tabelle zeigt die nach DCGK anzugebenden Zuwendungen, die den Mitgliedern des Vorstands für das Geschäftsjahr 2019 gewährt wurden.

GEWÄHRTE ZUWENDUNGEN

in TEUR	Andreas Becker, CEO				Stephan Vrublovsky, CFO bis 31. März 2019			
	2019	2019 (min)	2019 (max)	2018	2019	2019 (min)	2019 (max)	2018
Festvergütung	362	362	362	325	60	60	60	240
Nebenleistungen	22	22	22	22	2	2	2	13
Summe	384	384	384	347	62	62	62	253
Einjährige variable Vergütung	288	0	413	325	0	0	0	200
Mehrjährige variable Vergütung	169	0	306	557	4	0	0	283
Aktienbasierter LTI	153	0	306	-	-	-	-	-
Anteilsbasierte Vergütung (Mutares AOP 2016)	8	0	¹	8	2	0	¹	8
Aktioptionsplan 2018	8	0	¹	4	2	0	¹	3
IPO Participation Bonus (Aufwandsträger = Mutares)	0	0	0	546	0	0	0	273
Summe	457	0	719	882	4	0	0	483
Versorgungszusagen	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtvergütung	841	384	1.103	1.229	66	62	62	736

in TEUR	Dr. Ulrich Hauck, CFO seit 1. April 2019				Patrick Oschust, COO				Gesamt	
	2019	2019 (min)	2019 (max)	2018	2019	2019 (min)	2019 (max)	2018	2019	2018
Festvergütung	210	210	210	-	266	266	266	163	898	728
Nebenleistungen	13	13	13	-	25	25	25	25	62	60
Summe	223	223	223	-	291	291	291	188	960	787
Einjährige variable Vergütung	180	0	360	-	113	0	140	189	581	714
Mehrjährige variable Vergütung	4	0	0	-	21	0	0	291	198	1.131
Aktienbasierter LTI	-	-	-	-	-	-	-	-	153	-
Anteilsbasierte Vergütung (Mutares AOP 2016)	-	-	-	-	15	0	¹	15	25	30
Aktioptionsplan 2018	4	0	¹	-	6	0	¹	3	20	10
IPO Participation Bonus (Aufwandsträger = Mutares)	-	-	-	-	0	0	0	273	0	1.091
Summe	184	0	360	-	134	0	140	480	779	1.846
Versorgungszusagen	0	0	0	-	0	0	0	0	0	0
Gesamtvergütung	407	223	583	-	425	291	431	668	1.739	2.633

¹ Die maximalen Beträge der Aktienoptionspläne können aufgrund der Ausgestaltung der Pläne nicht ermittelt werden.

Die Tabelle zeigt u. a. die gewährte kurzfristige und mehrjährige variable Vergütung. Zusätzlich werden die im Minimum und Maximum erreichbaren Beträge angegeben. Der Versorgungsaufwand ist mangels einer entsprechenden Vereinbarung mit dem Wert 0 EUR in die Gesamtvergütung eingerechnet.

ZUFLUSS GEMÄSS DCGK

In der folgenden Tabelle ist für das feste Jahresgehalt, die Nebenleistungen, für die kurzfristige variable Vergütung und für die mehrjährige variable Vergütung der Zufluss im bzw. für das Geschäftsjahr 2019 dargestellt.

ZUFLUSS

in TEUR	Andreas Becker CEO		Stephan Vrublovsky CFO bis 31. März 2019		Dr. Ulrich Hauck CFO seit 1. April 2019		Patrick Oschust COO		Gesamt	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Festvergütung	362	325	60	240	210	–	266	163	898	728
Nebenleistungen	22	22	2	12	13	–	25	25	62	60
Summe	384	347	62	253	223	–	291	188	960	787
Einjährige variable Vergütung	285	253	0	156	0	–	113	98	398	507
Mehrjährige variable Vergütung	0	546	0	273	0	–	0	273	0	1.091
Aktienbasierter LTI	0	–	–	–	–	–	–	–	0	–
Anteilsbasierte Vergütung (Mutares AOP 2016)	0	0	0	0	–	–	0	0	0	0
Aktioptionsplan 2018	0	0	0	0	0	–	0	0	0	0
IPO Participation Bonus (Aufwandsträger = Mutares)	0	546	0	273	–	–	0	273	0	1.091
Summe	285	799	0	429	0	–	113	371	398	1.598
Versorgungszusagen	0	0	0	0	0	–	0	0	0	0
Gesamtvergütung	669	1.146	62	681	223	–	404	559	1.358	2.386

VORSTANDSVERGÜTUNG NACH HGB

Die Gesamtbezüge des Vorstands nach § 314 Abs. 1 Nr. 6a Satz 1 bis 4 HGB sind in der folgenden Übersicht dargestellt. Die Angaben zum Aktienoptionsplan spiegeln den Zeitwert (Fair Value) im Zeitpunkt der Gewährung wider.

HGB

in TEUR	Andreas Becker CEO		Stephan Vrublovsky CFO bis 31. März 2019		Dr. Ulrich Hauck CFO seit 1. April 2019		Patrick Oschust COO		Gesamt	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Festvergütung										
Fixe Vergütung	384	347	62	253	223	–	291	188	960	787
Variable erfolgsabhängige Vergütung	69	253	0	156	60	–	140	98	269	507
Summe	453	600	62	409	283	–	431	286	1.229	1.295
Langfristige Vergütung										
Langfristige erfolgsabhängige Vergütung	169	12	4	10	4	–	21	18	198	40
Summe	169	12	4	10	4	–	21	18	198	40
Gesamtvergütung	622	612	66	419	287	–	452	304	1.427	1.334

1
An die Aktionäre

2
Konzernlagebericht
Vergütungsbericht

3
Konzernabschluss

4
Konzernanhang

5
Weitere Informationen

VERGÜTUNGSSTRUKTUR FÜR DIE AUFSICHTSRATSMITGLIEDER

§ 15 der Satzung der STS Group AG regelt die Vergütung des Aufsichtsrats. Über die Höhe der Vergütung beschließt die Hauptversammlung. Dies ist zuletzt am 3. Mai 2018 erfolgt.

Das seit Juni 2018 angewandte Vergütungssystem für den Aufsichtsrat sieht pro Mitglied eine Festvergütung von 50 TEUR für jedes volle Geschäftsjahr der Zugehörigkeit vor. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte der Festvergütung eines einfachen Mitglieds, dem stellvertretenden Vorsitzenden steht das Eineinhalbfache zu. Mitglieder, die nur während eines Teils eines Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehören oder ein Amt des Vorsitzenden oder stellvertretenden Vorsitzenden innehaben, erhalten eine entsprechend zeitanteilige Vergütung.

Im Berichtsjahr hat der Aufsichtsrat keine Ausschüsse gebildet. Die Gesellschaft hält dies in Anbetracht der Größe des Aufsichtsrats von drei Mitgliedern nicht für erforderlich. Die Aufsichtsratsmitglieder sind in eine im Interesse der Gesellschaft unterhaltene Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung für Organmitglieder (D&O-Versicherung) einbezogen. Es wird von dem im DCGK empfohlenen Selbstbehalt abgewichen. Die D&O-Versicherung der Gesellschaft sieht in Bezug auf die Aufsichtsratsmitglieder keinen derartigen Selbstbehalt vor. Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass ein Selbstbehalt nicht geeignet ist, die Motivation und Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder positiv zu beeinflussen. Zusätzlich wäre der Selbstbehalt aufgrund der nicht vorhandenen variablen Vergütung für Aufsichtsratsmitglieder und der damit ebenfalls nicht vorhandenen Partizipation an einer positiven Unternehmensentwicklung nicht angemessen.

BEZÜGE DES AUFSICHTSRATS

Im Geschäftsjahr 2019 betrug die tatsächliche Festvergütung des Aufsichtsrats insgesamt 225 TEUR (2018: 131 TEUR). Im Vorjahr sowie im Berichtsjahr bis zum Inkrafttreten des Vergütungssystems wurde der Aufsichtsrat von der Gesellschaft nicht gesondert vergütet.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Mai 2019 wurden die Herren Laik, Schleede und Maierhofer für eine weitere Amtszeit zu ordentlichen Mitgliedern des Aufsichtsrates der Gesellschaft bestellt.

Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats verteilt sich auf die einzelnen Mitglieder wie folgt:

VERGÜTUNG DER AUFSICHTSRATSMITGLIEDER

in TEUR	Robin Laik Vorsitzender des Aufsichtsrats		Dr. Krisitian Schleede Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats		Bernd Maierhofer Mitglied des Aufsichtsrats		Gesamt	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Vergütung	100	58	75	44	50	29	225	131
Andere gewährte Vorteile	0	0	0	0	0	5	0	5
Summe	100	58	75	44	50	34	225	136
Versorgungszusagen	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtvergütung	100	58	75	44	50	34	225	136

CORPORATE GOVERNANCE

CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

Gemäß Ziffer 3.10 DCGK berichtet die STS Group AG im Rahmen eines Corporate Governance Berichts über die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat. Der Corporate Governance Bericht ist öffentlich zugänglich unter:

<https://www.sts.group/de/investor-relations/corporate-governance>.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG GEMÄSS § 289F HGB UND § 315D HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f HGB und § 315 d ist öffentlich zugänglich unter:

<https://www.sts.group/de/investor-relations/corporate-governance>.

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG NACH § 161 AKTG

Vorstand und Aufsichtsrat der STS Group AG haben im Dezember 2019 die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung abgegeben und auf der Website des Unternehmens unter:

<https://www.sts.group/de/investor-relations/corporate-governance>
öffentlich zugänglich gemacht.

ABHÄNGIGKEITSBERICHT

Unsere Gesellschaft, die STS Group AG, hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen für den Berichtszeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder unterlassen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Andere Maßnahmen wurden im Berichtszeitraum auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden Unternehmens oder eines mit dem herrschenden Unternehmen verbundenen Unternehmens nicht getroffen oder unterlassen.

1
An die Aktionäre

2
Konzernlagebericht
Corporate Governance Bericht
Nichtfinanzielle
Konzernerklärung

3
Konzernabschluss

4
Konzernanhang

5
Weitere Informationen

NICHTFINANZIELLE KONZERNERKLÄRUNG

Der Verpflichtung zur Abgabe einer nichtfinanziellen Erklärung (NFE) nach §§ 315b, 289b HGB kommt die STS Group AG mit der Veröffentlichung eines gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts auf der Website der STS Group AG unter <https://www.sts.group/de/investor-relations/publikationen> nach.

Die NFE umfasst neben einer Beschreibung des Geschäftsmodells zudem Angaben zu folgenden Aspekten, soweit diese für das Verständnis des Geschäftsverlaufs, der Geschäftsergebnisse, der Lage des Konzerns sowie der Auswirkungen des Geschäftsverlaufs auf diese Aspekte erforderlich sind:

- Umweltbelange
- Arbeitnehmerbelange
- Achtung von Menschenrechten
- Bekämpfung von Korruption und Bestechung
- Kunden- und Lieferantenbeziehungen

STS GROUP AG

Ergänzend zur Berichterstattung über den STS Group Konzern erläutern wir im Folgenden die Entwicklung der STS Group AG.

Die STS Group AG ist die Muttergesellschaft des STS Group Konzerns und führt die entsprechenden Leitungs- und Zentralfunktionen aus. Die STS Group AG übernimmt wesentliche übergreifende Aufgaben wie das konzernweite Finanz- und Rechnungswesen, Erbringung von Management- und Dienstleistungen in den Bereichen Unternehmenskäufe und -verkäufe, Personalmanagement, Prozessverbesserungen und strategische Unternehmensentwicklung sowie die weltweite Unternehmens- und Marketingkommunikation. Die STS Group AG hält direkt oder indirekt Anteile an 14 Gesellschaften. Zum 31. Dezember 2019 waren 34 Mitarbeiter (2018: 14) bei der STS Group AG angestellt. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der STS Group AG entsprachen im Wesentlichen denen des STS Group Konzerns, wie in den Grundlagen des Konzerns und im Wirtschaftsbericht beschrieben.

Die STS Group AG stellt ihren Jahresabschluss im Gegensatz zum Konzernabschluss nicht nach den International Financial Reporting Standards („IFRS“), sondern nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs („HGB“) auf. Der vollständige Jahresabschluss wird separat veröffentlicht unter <https://www.sts.group/de/investor-relations/publikationen>

Für die STS Group AG stellen die Umsätze aus Management- und Dienstleistungsgebühren sowie die Erträge aus Dividendenzahlungen der Tochtergesellschaften die wesentlichen Leistungsindikatoren dar.

ERTRAGSLAGE

Die **wirtschaftliche Lage** der STS Group AG ist im Wesentlichen durch die operative Tätigkeit ihrer Tochtergesellschaften geprägt. An den operativen Ergebnissen der Tochtergesellschaften partizipiert die STS Group AG über deren Ausschüttungen. Damit entspricht die wirtschaftliche Lage der STS Group AG grundsätzlich der der STS Group, die im Wirtschaftsbericht erläutert ist.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER STS GROUP AG NACH HGB

in TEUR	2019	2018
Umsatzerlöse	5.969	9.643
Sonstige betriebliche Erträge	1.770	439
Personalaufwand	-4.681	-2.807
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.034	-118
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-10.289	-12.409
Erträge aus Beteiligungen	3.193	2.742
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	465	389
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-253	-1.579
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-141	-51
Ergebnis nach Steuern	-5.001	-3.751
Sonstige Steuern	-1	-2
Jahresfehlbetrag	-5.002	-3.752
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-4.276	-523
Bilanzverlust	-9.278	-4.276

1
An die Aktionäre

2
Konzernlagebericht
STS Group AG

3
Konzernabschluss

4
Konzernanhang

5
Weitere Informationen

Im Geschäftsjahr 2019 sank der **Umsatz** um 3.674 TEUR auf 5.969 TEUR (2018: 9.643 TEUR) aufgrund geringerer Umlagen für Management- und Unternehmensdienstleistungen, die den Tochtergesellschaften in Rechnung gestellt wurden.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** stiegen um 1.331 TEUR auf 1.770 TEUR (2018: 439 TEUR) und beinhalten im Wesentlichen die Weiterbelastung von Kosten an die Tochtergesellschaften, eine Kostenrückerstattung der Mutares SE & Co. KGaA, die Verrechnung sonstiger Sachbezüge für die private Kfz-Nutzung sowie Erträge aus der Währungsumrechnung.

Bedingt durch den weiteren Personalaufbau am Unternehmenssitz in Hallbergmoos stieg der **Personalaufwand** im abgelaufenen Geschäftsjahr 2019 um 1.874 TEUR auf 4.681 TEUR (2018: 2.807 TEUR) an und reflektiert die weitere Professionalisierung der organisatorischen Strukturen und deren Ausrichtung an der Internationalisierungsstrategie der Gruppe. Die Anzahl der Mitarbeiter erhöhte sich im Geschäftsjahr 2019 von 14 auf 34 Mitarbeiter.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** reduzierten sich um 2.120 TEUR auf 10.289 TEUR (2018: 12.409 TEUR). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus geringeren Rechts- und Beratungs- sowie Abschluss und Prüfungskosten, die in der Vorjahresperiode im Wesentlichen dem Börsengang im Juni 2018 geschuldet waren. Aufgrund des Personalaufbaus und dem damit verbundenen Aufbau der Zentralfunktionen stiegen die Aufwendungen der IT-Kosten um 501 TEUR sowie die Reise- und Kfz-Kosten um 182 TEUR an. Die Aufsichtsratsvergütung stieg von 131 TEUR auf 225 TEUR, da im Berichtszeitraum der Aufsichtsrat für das gesamte Geschäftsjahr vergütet wurde.

Das **Beteiligungsergebnis** beläuft sich im Berichtsjahr auf 3.193 TEUR (2018: 2.742 TEUR) und resultiert aus einer Dividendenzahlung einer Tochtergesellschaft.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge stiegen um 76 TEUR auf 465 TEUR (2018: 389 TEUR) und beinhalten im Wesentlichen Zinserträge aus verbundenen Unternehmen.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen sanken um 1.326 TEUR auf 253 TEUR (2018: 1.579 TEUR). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus den rückläufigen Zinsaufwendungen gegenüber verbundenen Unternehmen sowie aus der im Vorjahr bezahlten Provision an die Konsortialbank, die den Börsengang begleitet hat.

Der Anstieg der **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** um 90 TEUR auf 141 TEUR (2018: 51 TEUR) resultiert im Wesentlichen aus ausländischer Quellensteuer, die im Rahmen der Dividendenzahlung einer ausländischen Tochtergesellschaft anfiel. Gegenläufig wirkt die Körperschaftsteuererstattung für Vorjahre sowie die Auflösung der Gewerbesteuerrückstellung.

Nach Abzug von Steuern ergab sich ein **Jahresfehlbetrag** von 5.642 TEUR gegenüber 3.752 TEUR im Vorjahr.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

BILANZ DER STS GROUP AG NACH HGB

in TEUR	31. Dezember	
	2019	2018
AKTIVA		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	214	944
Sachanlagen	219	236
Finanzanlagen	24.951	15.190
Umlaufvermögen		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6.729	9.391
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.576	10.922
Rechnungsabgrenzungsposten	155	116
Summe Aktiva	33.843	36.799
PASSIVA		
Eigenkapital	19.811	25.260
Rückstellungen		
Steuerrückstellungen	0	17
Sonstige Rückstellungen	2.259	2.532
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	641	1.653
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	10.902	7.208
Sonstige Verbindlichkeiten	230	129
Summe Passiva	33.843	36.799

Die **Bilanzsumme** liegt mit 33.843 TEUR um 2.956 TEUR unter dem Vorjahresniveau (31. Dezember 2018: 36.799 TEUR).

Im Jahresverlauf 2019 erhöhte sich das **Anlagevermögen** um 10.508 TEUR auf 25.384 TEUR (31. Dezember 2018: 16.369 TEUR). Ursächlich hierfür ist das um 9.761 TEUR gestiegene Finanzanlagevermögen. Im Geschäftsjahr 2019 wurden Kapitalerhöhungen im Rahmen von „debt to equity swaps“ bei der STS Acoustics SpA in Höhe von 7,9 Mio. EUR als auch bei zwei französischen Holdinggesellschaften (STS MCR Holding SAS und STS Plastics Holding SAS) durchgeführt, was in Folge zu einer Erhöhung der Beteiligungsbuchwerte führte. Gegenläufig wirkte die Reduzierung der immateriellen Vermögenswerte um 730 TEUR auf 214 TEUR im Wesentlichen bedingt durch eine außerplanmäßige Abschreibung der Konsolidierungssoftware, die nicht mehr eingesetzt und künftig durch eine andere Software ersetzt wird.

1
An die Aktionäre

2
Konzernlagebericht
STS Group AG

3
Konzernabschluss

4
Konzernanhang

5
Weitere Informationen

Der Rückgang in den **Forderungen gegen verbundene Unternehmen und sonstigen Vermögensgegenständen** um 2.662 TEUR auf 6.729 TEUR (31. Dezember 2018: 9.391 TEUR) ist im Wesentlichen dem Forderungsverzicht gegenüber verbundenen Unternehmen im Rahmen der oben genannten Kapitalerhöhungen, sowie rückläufigen Umsatzsteuerrückforderungen geschuldet. Die Forderungen gegen verbundenen Unternehmen sanken von 7.883 TEUR um 1.685 TEUR auf 6.198 TEUR, während sich die sonstigen Vermögensgegenstände von 1.508 TEUR um 977 TEUR, im Wesentlichen durch den Rückgang der Umsatzsteuerforderung, auf 531 TEUR reduzierten.

Die **liquiden Mittel** sanken um 9.346 TEUR auf 1.576 TEUR (31. Dezember 2018: 10.922 TEUR). Bei den flüssigen Mitteln handelt es sich um Guthaben bei Kreditinstituten sowie um den Kassenbestand. Die Sicherheitshinterlegung von 2.000 TEUR zum 31. Dezember 2018 bei einer Bank im Rahmen der Finanzierung einer Tochtergesellschaft wurde im Berichtsjahr aufgelöst.

Im Berichtsjahr reduzierte sich das **Eigenkapital** im Wesentlichen durch das Jahresergebnis um 5.449 TEUR auf 19.811 TEUR (31. Dezember 2018: 25.260 TEUR). Die Eigenkapitalquote lag zum Bilanzstichtag bei 58,5% (31. Dezember 2018: 68,6%). Dabei befinden sich 5.000 eigene Aktien zum 31. Dezember 2019 im Bestand der STS Group AG. Der Bilanzverlust in Höhe von 9.278 TEUR (31. Dezember 2018: 4.276 TEUR) wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Die **Rückstellungen** sanken im Vergleich zum 31. Dezember 2018 um 290 TEUR auf 2.259 TEUR (31. Dezember 2018: 2.549 TEUR). Dies ist im Wesentlichen auf den Rückgang der Rückstellungen für Abschluss- und Prüfungskosten zurückzuführen. Gegenläufig wirkten höhere Rückstellungen für die Aufsichtsratsvergütung, da im Berichtsjahr der Aufsichtsrat für das gesamte Wirtschaftsjahr vergütet wurde sowie höhere Personalrückstellungen auf Grund von Abfindungszahlungen.

Die **Verbindlichkeiten** stiegen um 4.807 TEUR auf 11.773 TEUR (31. Dezember 2018: 8.990 TEUR). Der Anstieg resultiert aus gestiegenen Darlehensverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie angepassten Verrechnungspreisen innerhalb des Konzerns.

CHANCEN UND RISIKEN

Die Geschäftsentwicklung der STS Group AG unterliegt im Wesentlichen den gleichen Chancen und Risiken wie die des STS Group Konzerns. An den Risiken ihrer Tochtergesellschaften partizipiert die STS Group AG grundsätzlich direkt oder indirekt. Aus den Beziehungen zu den Tochtergesellschaften können zusätzlich aus vertraglichen Haftungsverhältnissen (insbesondere Finanzierungen) Belastungen sowie Abschreibungen auf die Anteile an verbundenen Unternehmen resultieren.

Die STS Group AG ist als Mutterunternehmen in das konzernweite Risikomanagementsystem des STS Group Konzerns eingebunden. Die nach § 289 Abs. 4 HGB erforderliche Beschreibung des internen Kontrollsystems für die STS Group AG erfolgt im Kapitel „Risiko- und Chancenbericht“.

AUSBLICK

Die Erwartungen für die STS Group AG spiegeln sich aufgrund ihrer Verflechtung mit den Tochtergesellschaften in der Prognose des Konzerns wider. Die Ergebnisse der Tochtergesellschaften wirken sich dabei indirekt über Beteiligungserträge auf die Ergebnisse der STS Group AG aus. Die Gesellschaft ging für 2019 von einem deutlich steigenden EBITDA aus. Das Ergebniswachstum gründete sich dabei hauptsächlich in der Tatsache, dass das Ergebnis im Jahr 2018 wesentlich durch Sondereffekte im Rahmen des Börsengangs belastet war. Des Weiteren erwartete die STS Group AG im Jahr 2019 leicht höhere Dividendenzahlungen der Tochtergesellschaften.

Auf Grund der jüngsten Entwicklungen in Bezug auf die COVID-19 Pandemie sieht der Vorstand das Marktumfeld für die STS Group in Europa, Nord- und Südamerika, im Geschäftsjahr 2020 als äußerst herausfordernd an.

Das Management erwartet für das Geschäftsjahr 2020 aufgrund des derzeit schwierigen Marktumfelds Umsatzerlöse aus Managementdienstleistungen unter dem Niveau des Jahres 2019 und ein Ergebnis auf Vorjahresniveau aufgrund von Effizienzmaßnahmen und den damit verbundenen Kostensenkungen.

In Abhängigkeit der weiteren Entwicklungen im Zusammenhang mit dem Ausbruch des Coronavirus kann es zu Änderungen des beschriebenen Ausblicks der STS Group AG für das Geschäftsjahr 2020 kommen.

Allgemeiner Risikohinweis

Eine Prognose ist mit Unsicherheiten versehen, die einen erheblichen Einfluss auf die prognostizierte Umsatz- und Ergebnisentwicklung haben kann.

Hallbergmoos, den 6. April 2020



Andreas Becker (CEO)



Dr. Ulrich Hauck (CFO)



Patrick Oschust (COO)